



RIETHÜSLI



HERZHAF

QUARTIER ZEIGT SICH SOLIDARISCH
GROSSBAUSTELLE RIETHÜSLI
VOR DEM 8. SEIFENKISTENRENNEN

Nm Naturmuseum St.Gallen

Der Stadtnatur auf den Spun | 4.6.22 - 26.2.23

WILDES ST.GALLEN

Figuren Theater St.Gallen

Wir retten Helden!

figurentheater-sg.ch

FÜR KIDS & TEENS

PROJEKTWOCHE.CH
ST.GALLEN - HERISAU - SPEICHER
17. - 21. OKTOBER 2022

schnittstell garten

solitüdenstrasse 1
9012 st.gallen
telefon 071 278 14 40
garten@schnittstell.ch

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St.Gallen
Tel. 071 260 25 25
info@elektro-kundert.ch

Das Schreinerteam in Ihrer Nähe

Grüter & Moretto

Wir gestalten Ihre Idee. Wir geben Ihren Ideen eine Gestalt.
071 298 20 10

EAST ATTITUDE
BEWEGUNGS- & TANZSCHULE

CREATE YOUR STYLE
FOR ALL LEVELS & AGES

DANCE
FIRST CLASS FOR FREE

WWW.EAST-ATTITUDE.COM

NEUE KURSANGEBOTE

25.04.22 URBAN DANCE STYLES
AB 5 JAHREN - GRATIS SCHNUPPERN
JEDERZEIT MÖGLICH!

22.05. & 29.05.22
SCHNUPPER-TRAINING
DISCO-FOX, JIVE, WALZER
KURSSTART AB 21.08.22
FÜR BEGINNER UND FORTGESCHRITTENE.

WORKSHOP

21.05.22 GRAFFITI ANFÄNGER KURS
MIT DOSENKULT MIT HAZEL UND CO.

TANZSHOW

11.06.22 BREAKING NEWS - LOCKDOWN
IN DER MZH RORSCHACHERBERG

ALLE ANGEBOTE UNTER: EAST-ATTITUDE.COM
ANMELDUNG UNTER: INFO@EAST-ATTITUDE.COM

EAST ATTITUDE
DIE BEWEGUNGS- & TANZSCHULE
TEUFENERSTRASSE 95 IN ST. GALLEN

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Plötzlich ist alles anders. Am 24. Februar begann in der Ukraine ein Krieg, welcher uns alle auf einen Schlag fast 80 Jahre in der Geschichte zurückkatapultierte. Das OK vom ersten Riethüsler Kinderfasnachtsumzug musste sich an diesem Tag überlegen, ob der Anlass trotz der dramatischen Entwicklung, nur 1500 Kilometer von uns entfernt, 4 Tage später doch durchgeführt werden sollte (Sie entschieden sich, zu Recht, dafür).

Krieg mitten in Europa - Tage zuvor noch unvorstellbar! Seither begleiten uns die Nachrichten und Bilder des Grauens rund um die Uhr. Sie verstören, machen traurig und wütend - und ziehen uns gleichzeitig in ihren Bann, lassen uns nicht los. Kriegsberichterstattung wird fast so alltäglich wie Sportberichterstattung. Im Unterschied dazu steht hinter jeder schockierenden Nachricht unermessliches Leid.

Die Medien ermöglichen heute, unseren Fokus auszuweiten und über den Tellerrand hinaus zu blicken. Irgendwann schalten wir dann das Handy oder den TV aus und legen uns, allenfalls mit einem schlechten Gewissen, ins Bett.

Dieser Ohnmacht etwas entgegenzusetzen, das war der Impuls, als sich ein paar junge Familien in Oberhofstetten Mitte März zusammentaten. Zwei Tage später war die Initiative «Ukraine@Riethüsli» start-

bereit. Immer mehr Leute fassten sich ein Herz und erklärten sich bereit, schutzsuchenden Menschen ihre Türen zu öffnen. Mehr als 20 Ukrainerinnen und Ukrainer leben seither mitten unter uns. Von ihnen, ihren GastgeberInnen und von anderen ansteckenden Tagen der Solidarität handelt diese Ausgabe.

Darüber berichten zu können, macht mich auch etwas stolz auf unser Quartier. Es zeigt, dass es möglich ist, sich vom Schicksal anderer Menschen nicht nur anrühren lassen, sondern der Ohnmacht etwas entgegenzusetzen.

Ich wünsche Ihnen einen Sommer mit vielen bereichernden Begegnungen - und dass wir bald wieder etwas entspannter über den Tellerrand hinaus blicken dürfen.



Erich Gmünder
erich.gmuender@bluewin.ch

PS: Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember. Auf www.riethuesli.com halten wir Sie in der Zwischenzeit auf dem Laufenden.

INHALT

GROSSBAUSTELLE RIETHÜSLI	4	8. SEIFENKISTENDERBY	28
HV QUARTIERVEREIN	6	KINDER ALS DETEKTIVE	31
DIE BAGGER FAHREN AUF	8	EINST UND JETZT «HÖRNLIBLICK»	33
ZÜGLETE UND ABRISSPARTY	11	QUARTIERPROMIS	34
HANGSIEDLUNG AM GUGGERWEG	12	KINDERFASNACHT	35
FORTIMO-ÜBERBAUUNG	15	KINDER LAUFEN FÜR KINDER	37
TEUFENER STRASSE ANNO 2032	16	NESTPUNKT	38
HAND FÜR AFRIKA	18	EINST UND JETZT «OBERHOFSTETTEN»	39
ADRIANA UND SEVERYN	22	ELEKTROGESCHÄFT BÄNZIGER	41
RIETHÜSLI HILFT UKRAINE	24	TANZSCHULE EAST ATTITUDE	42

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 43. Jahrgang, Ausgabe Mai 2022
Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli,
erscheint zweimal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Redaktion: Leitung Erich Gmünder, Tel. 079 311 30 26,
erich.gmuender@bluewin.ch

Ständige Mitarbeit: Claudia Jakob, Fredi Hächler, Martin Wettstein,
und Michael Töpfer

Inserate und Layout: Nicole Tannheimer, Tel. 079 581 18 55,
nicole@tannheimergrafik.ch

Vertrieb: Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch

Druck: Ostschweiz Druck AG | Hofstetstrasse 14 | 9300 Wittenbach

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2022.

Inserate- und Redaktionsschluss 1. November 2022

Titelbild: Riethüsler Kinder rennen für Kinder in der Ukraine.

Foto: Andreas Zanolari

Grossbaustelle Riethüsli - Das Gesicht unseres Quartiers wird sich verändern

Schulhausneubau, Zentrumsentwicklung, GBS, Alterswohnen - an der HV des Quartiervereins gab es Informationen aus erster Hand.

*Text und Fotos:
Erich Gmünder*

Mikrofone, die ihren Dienst versagen, eine schwarze Leinwand statt einer Powerpoint-Präsentation - dank der Improvisationskunst der Referenten kein Problem: Die rund 80 Besucherinnen und Besucher erhielten im zweiten Teil der HV vom 28. April einen profunden Einblick in die Planungen, welche das Gesicht unseres Quartiers in den nächsten zehn Jahren fundamental verändern werden.

Stadtrat Markus Buschor hatte Powerpoint-Folien vorbereitet, um die verschiedenen Themen zu präsentieren, um die ihn Präsidentin Gisela Bertoldo gebeten hatte. Schliesslich verliess er sich auf das gesprochene Wort und streifte in einem Tour d'Horizon alle wichtigen Baustellen, welche das Quartier in den nächsten Jahren beschäftigen werden.

Schulhausneubau: Nach den Sommerferien geht es los
Angefangen beim Schulhausneubau, der nach den Sommerferien mit dem Rückbau der alten Schul- und Zivilschutzanlagen Nest 1 beginnt. In der letzten Woche vor den Schulferien wird das Schulhaus vorne an der Kante der Teufener Strasse gezügelt, alle Klassen werden in der jüngeren Schulanlage Nest 2 zusammengefasst. Während der Schulferien beginnt dann die Einrichtung des Installationsplatzes vor der ehemaligen Post und die Absperrung. Für die Schüler wird von der Im-Grund-Strasse ein Treppenaufgang erstellt, damit auch die Kinder vom östlichen Quartierteil sicheren Fusses ihr Schulhaus erreichen können. Diese Verbindung wird auch der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Danach beginnt der Rückbau mit allen Immissionen, wobei Stadtrat Buschor betonte, dass die Sicherheit der Schüler oberste Priorität habe. Betroffen sein wird insbesondere die Anwohnerschaft an der Im-Grund-Strasse, da der ganze Baustellenverkehr im Einbahnverkehr über sie abgewickelt wird. Diese Immissionen liessen sich nicht vermeiden; Buschor warb für Verständnis für die zusätzliche Belastung während der rund dreijährigen Bauphase bis zum Bezug des Schulhauses im Herbst 2025.

Zentrumsplanung: Das Quartier ins Boot holen

Noch in der Zukunft liegt die Neugestaltung des Quartierzentrums, konkret der beiden Geschäftsliegenschaften

Schwytzer und Folino. Während die Stadt hier mit dem Investorenwettbewerb zügig vorwärts machen wollte, verlangte das Quartier nach mehr Mitsprache, die ihm nun auch gewährt wird: An einem Workshop am 11. Mai (Bericht dazu auf www.riethuesli.com) konnten die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Sicht einbringen: «Ihr seid die Spezialisten, Ihr kennt die Bedürfnisse des Quartiers am besten», sagte Markus Buschor an der Versammlung. Das Quartier soll auch in der Jury des Projektwettbewerbs vertreten sein. Die Stadt wird die Grundstücke im Baurecht abgeben - «nur so haben wir Gewähr, dass die Überbauung wirklich unseren Anforderungen an Nachhaltigkeit entspricht», so Buschor.

GBS: Realisierung noch in weiter Ferne

Die Stadt ist auch involviert in die grösste Baustelle in unserem Quartier, die Sanierung und Erweiterung des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums GBS, wofür die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in einer kantonalen Volksabstimmung bereits 2019 einen Kredit von 111 Mio. Franken gesprochen haben. Dieses komplexe Vorhaben erfordert mehr Zeit - es dürfte noch Jahre dauern, bis die Bagger auffahren. Diesen Sommer soll der Architekturwettbewerb gestartet werden. Vor 2029 sei nicht mit einem Abschluss der Bauarbeiten zu rechnen.

Dosieranlage: Verstetigung statt Stau

Vorwärts geht es auch bei der geplanten Dosieranlage in der Liebegg, die Entscheide sind gefallen, die Umsetzung soll noch dieses Jahr erfolgen. Stadtrat Buschor verspricht sich eine Verbesserung der Verkehrssituation für das Quartier und auch für den ÖV spricht die Buslinien 5 und 10. Der Stau wird von den Wohnquartieren weg in die Peripherie verlegt, dadurch werde eine Verstetigung erreicht. Die Autofahrer aus dem Appenzellerland würden dadurch nicht schneller in die Stadt gelangen, aber sie könnten sich auf eine verlässliche Dauer einstellen und die für Anwohner wie Verkehrsbenutzer lästigen Staus würden wegfallen. «Und ja, vielleicht überlegen sich die einen oder anderen Pendler ja, auf die Bahn oder das Velo umzusteigen», sagte Buschor mit einem Augenzwinkern Richtung Appenzellerland.

Velo im Aufwind: Projekte für attraktive Routen durch unser Quartier

Was das Velofahren angeht, so winken auch hier Verbesserungen. Das Quartier ist ein wichtiger Teil der Radwegverbindung zwischen der Stadt und dem Appenzellerland. Hier sind Verbesserungen angedacht. So wird im Rahmen der Sanierung des Weiherweidbaches ein Radweg entlang des offengelegten Baches hinter den Häusern und Tankstellen, abseits des Verkehrs an der Teufener Strasse, geplant, mit einer Brücke über den Wattbach.

Aber auch bei einem alten Anliegen der Veloverbände soll es einen Schritt weitergehen: Das alte Trasse der Appenzeller Bahnen auf der Ruckhalde soll als Radweg genutzt werden. Hier hätten sich die Stadt und die Verbände auf eine provisorische Lösung geeinigt, welche aber der geplanten Wohnüberbauung auf der Ruckhalde nicht in die Quere kommen soll. Ein entsprechendes Projekt sei in Planung. Der Radweg soll im unteren Teil Richtung Installationsplatz des Ruckhaldetunnels geführt werden und von dort in die Oberstrasse münden.

Alterswohnen:

Es kommt, aber nicht so schnell wie erhofft

Letztes Jahr vollzog sich bei der Trägerschaft des sehnlichst erwarteten Projekts eine Änderung (86 Personen sind aktuell auf der Warteliste): Die Christlichsoziale Wohnbaugenossenschaft CWG übergab das Projekt an die Wohnbaugenossenschaft St.Gallen, WBG. Und diese holte einen erfahrenen Partner ins Boot: Die Logiscasa, eine gemeinnützige Genossenschaft, die sich auf die Errichtung von altersgerechten Wohnungen spezialisiert hat. Deren Präsident, der Trogner Unternehmensberater und ehemalige Direktor von Swiss Ski und der Raiffeisenbank St.Gallen, Hansruedi Laich, warb um Verständnis für die Verzögerung. Durch den Wegfall des Spitex-Stützpunktes - infolge der Fusion der vier regionalen städtischen Spitex-Organisationen - werde der Wohnanteil steigen. Unter anderem deshalb müsse ein Korrektur-Baugesuch eingereicht werden, was nochmals Zeit erfordere.

Bis zu einem Jahr später als erhofft

Statt wie an der letzten HV versprochen noch diesen Frühling, würden die Bagger vermutlich erst im 1. Quartal 2023 auffahren, vorausgesetzt, es gebe keine Einsprachen. Die Bauzeit betrage zwei Jahre, so dass nach aktuellem Stand mit einem Bezug im Jahr 2025 gerechnet werden dürfe. Von betreutem Wohnen, wie ursprünglich angedacht, könne man nicht mehr reden, es werde sich um altersgerechte Wohnungen handeln, die für alle Bevölkerungskreise erschwinglich sein sollen, sagte Laich im Interview mit dem Redaktor der Quartierzeitung. Auf Nachfrage aus dem Publikum präzisierte Laich, die Nettomiete für die kleineren 2,5-Zimmer-Wohnungen mit 50 Quadratmetern Wohnfläche solle im Bereich von 1000 Franken (ohne Nebenkosten) liegen, was auch noch innerhalb der Vorgaben der Ergänzungsleistungen liegen würde.

Als Zückerchen, um die Wartezeit zu versüssen, brachte er ein kleines Geschenk mit: einen 20-Franken-Gutschein für einen Besuch in der eben eröffneten Altersüberbauung Broggepark mit anschliessender Konsumation im Restaurant Dreischübe. Hier könne man sich ein Bild machen, wie es später einmal im Riethüsli aussehen könnte. •



Stadtrat Markus Buschor (rechts) und Stadtparlamentarier Daniel Bertoldo und die Tücken der Technik.



Logiscasa-Präsident Hansruedi Laich zum Stand des Alterswohnprojekts.

«Eine Beiz, wo sich die Seele des Quartiers entfalten kann»

Die Stadt lud am 11. Mai zum Workshop ein - 15 QuartierbewohnerInnen betätigten sich als ZentrumsentwicklerInnen. Bei ihren Wünschen für das neue «Herz» des Quartiers waren sich die «Experten» aus dem Quartier weitgehend einig.

Viele Ideen wurden für die Nutzung des Erdgeschosses entwickelt, das am meisten Potenzial für die Belebung des Quartierzentrums hat. So wünschen sich alle eine Grundversorgung im Bereich Lebensmittel, angereichert durch ein qualitativ gutes Angebot von Spezialitäten, beispielsweise im Bereich Bäckerei und Fleischwaren, und ergänzt durch ein Café - und ein Restaurant. «Eine Beiz, wo die Seele des Quartiers sich entfalten kann», wie sich jemand poetisch ausdrückte. Zwei Leute aus dem Quartier wurden in die Wettbewerbsjury delegiert, wo sie mit beratender Funktion Einsatz nehmen: Gisela Bertoldo, Quartiervereinspräsidentin, und Andreas Zanolari, Berufsschullehrer •

Ausgeglichenes Jahresergebnis - und eine Korrektur

Die 112. Hauptversammlung wurde zügig abgewickelt. Erklärungsbedarf gab es einzig bei der Jahresrechnung 2021. Dort wurde ein Verlust von 7200 Franken ausgewiesen.

*Text und Fotos:
Erich Gmünder*

Eine rein buchhalterische Angelegenheit, wie Kassier Reinhard Kuster erklärte.

Die Jahresrechnung wie auch alle anderen Traktanden wurden in der Folge von den 77 anwesenden Mitgliedern einstimmig gutgeheissen.

Die Korrektur wurde aus zwei Gründen nötig: Einerseits wurden Guthaben von säumigen Mitgliedern ausgebucht; auf eine Betreuung wurde verzichtet. Andererseits ergaben Abklärungen der Revisoren, dass vom Vorgänger des Kassiers Debitoren von Inserenten, die bezahlt hatten, nicht ausgebucht und somit doppelt verbucht worden waren.

Der berichterstattende Revisor Franz Kundela wie auch Kassier Reinhard Kuster (im Bild unten rechts) betonten, dass es sich nicht um ein Loch in der Kasse handle.

Beim ausgewiesenen Verlust von CHF 7205 handle es sich um einen Buchverlust. Ohne die Korrektur hätte sich ein Gewinn von rund 870 Franken ergeben.

Das Eigenkapital ist nach Verrechnung des Buchverlustes auf rund CHF 21'000 geschrumpft, die liquiden Mittel sind mit rund CHF 20'650 fast gleich hoch wie im letzten Jahr. Dazu kommen die liquiden Mittel des OK Seifenkistenrennen (CHF 8900) und des Quartiertreffs NestPunkt (CHF 9200).

Aus der Versammlung appellierte die ehemalige SP-Stadtparlamentarierin Lisa Etter, säumige Zahler konsequenter zu mahnen, und zeigte kein Verständnis für den schlechenden Mitgliederschwund. Die Leistungen des Quartiervereins, insbesondere die Quartierzeitung mit dem stets aktuellen Internetauftritt sollten von der Quartierbevölkerung besser honoriert werden durch die solidarische Zahlung des bescheidenen Mitgliederbeitrages. Dieser wird auf gleicher Höhe belassen und beträgt Fr. 15 für Einzelmitglieder und Fr. 30 für Paare und Familien. Viele runden den Betrag auf oder verdoppeln ihn sogar, so dass auf diesem Weg Spenden in der Höhe von Fr. 2500 erfolgten. Diese werden nun erstmals separat ausgewiesen.



Die Hauptversammlung stand erstmals unter der Leitung von Gisela Bertoldo.





Neue Adresse des Quartiers

Seit Ende April ist das Quartier unter neuer Adresse im globalen Netz zu finden: www.riethuesli.com. Wie der Redaktionsleiter der Quartierzeitung Riethüsli-Magazin und Webmaster ausführte, machte die bisherige Adresse www.riethuesli.ch immer wieder Probleme. Schuld daran ist das -ü-. Dieses Zeichen ist auf internationalen Tastaturen nicht zu finden; Links mit dieser Adresse landeten verstümmelt und unleserlich auf anderen Internetseiten oder in sozialen Medien. Leider sei die Wunschanzeige www.riethuesli.ch nicht verfügbar, weshalb sich der Vorstand für die Adresse mit der Dotcom-Endung entschied. (Die bisherige Adresse ist aber weiterhin aktiv und wird direkt auf die neue Adresse umgeleitet.)

Nur noch zwei- statt dreimal im Jahr

Erich Gmünder berichtete von einem Zwischenjahr, weil das zweite Corona-Jahr die Agenda teilweise gelehrt hatte und es entsprechend weniger zu berichten gab. Das habe sich aber nicht auf die gedruckte Ausgabe ausgewirkt. Dank den spannenden Themen und Menschen im Quartier sei genug Stoff vorhanden, um umfangreiche Magazine zu gestalten, wie die letzten Ausgaben gezeigt hätten. Dabei stosse das kleine und schon etwas angejahrte Redaktionsteam aber an Kapazitätsgrenzen, weshalb von drei auf zwei Ausgaben jährlich umgestellt werde - auf die Sommerausgabe wird ab sofort verzichtet, die nächste Ausgabe erscheint Ende November. Auf die Finanzen habe das aber keinen Einfluss, der Entscheidung sei kostenneutral (nur noch zweimal Erträge, dafür auch nur noch zweimal Kosten) und für die Inserenten,

welche die kostenlose Verteilung des Magazins ermöglichen, mit einer Kostenreduktion verbunden. Die kontinuierliche Berichterstattung sei mit dem Internetauftritt gewährleistet, bei Aktualitäten wird ein Newsletter an mittlerweile 350 Abonnenten versandt.

Der Redaktionsleiter bedankte sich bei seinem Team, der neuen Layouterin Nicole Tannheimer sowie den Verträgerinnen und Verträgern mit dem unermüdlichen Organisationsteam Madeleine und Noldi Duttweiler an der Spitze für ihre ehrenamtliche und von Leidenschaft und Herzblut geprägte Mitarbeit. Besonders erwähnte er auch die Heimweh-Riethüsler, welche den Abonnementpreis jeweils grosszügig aufstockten, so dass auf diese Weise rund 700 Franken Spenden zuflossen.

Abgang beim NestPunkt

Karin Quaile, Präsidentin der Betriebsgruppe unseres Quartiertreffs, blickte auf die Höhepunkte des vergangenen Vereinsjahres zurück. Trotz Corona sei es immer wieder möglich gewesen, kurzfristig Anlässe auf die Beine zu stellen, wie das erfolgreiche Sommerfest am Wochenende des abgesagten Stadtfestes oder die emotionale Übertragung der EM-Finals der Nati. Karin Quaile stand der Betriebsgruppe seit Beginn im Jahr 2017 vor und gab bekannt, dass sie die Leitung nun abgebe. Ihre Nachfolge ist noch nicht geklärt, Karin bleibt aber dem QV-Vorstand als Beisitzerin erhalten. Vor der rund einstündigen Versammlung waren die Besucherinnen und Besucher zu einem Gratis-Imbiss eingeladen; sie wurden von Annette und Tobias von Schulthess mit einem Gemüsecurry verwöhnt.

In der zweiten Ferien- woche geht es los

Informationen aus erster Hand: Bauleiter Heinz Hafner erklärt den Bauablauf.

Text und Fotos:
Erich Gmünder

Da kommt etwas auf unser Quartier zu: Bereits ab der zweiten Ferienwoche wird die Grossbaustelle für den Neubau der Schulanlage eingerichtet. Bis zum Start nach den Schulferien soll sie total von der Umwelt abgeriegelt sein: Jetzt ist erstmals im Detail bekannt, wie die insgesamt vierjährige Bauphase abläuft und wie das Quartier involviert ist.

«Das detaillierte Bauprogramm ist so riesig, dass es für Nicht-Fachleute kaum verständlich ist», sagt Bauleiter Heinz Hafner über die minutiöse Planung, die er in den letzten Monaten für die Organisation und den Ablauf der Baustelle erstellt hat. Er fasst deshalb in Worte, was in den kommenden vier Jahren auf die Schule und das Quartier zukommt.

Heinz Hafner betreibt seit 22 Jahren ein Bauleitungsbüro, und mit Grossbaustellen hat er Erfahrung: Der Schulhausneubau Riethüsli sei zwar eines seiner grösseren Projekte, doch an den Umbau des Rathauses - dieses wurde praktisch ausgehöhlt und innen und aussen neu gebaut -, sowie an die Unterführung Brühltor reiche es doch nicht heran. Zwei riesige Baustellen mitten in der Stadt, und das unter vollem Verkehrsaufkommen, das seien schon spezielle Herausforderungen gewesen.

Was mit dem Riethüsli vergleichbar ist: Der Schulbetrieb, konzentriert auf ein Schulhaus und eine Turnhalle, muss vollumfänglich gewährleistet sein, mit allen Anforderungen an die Sicherheit, insbesondere jene der Schülerinnen und Schüler, als auch an die Minimierung der Immissionen für die Umge-

bung. Diese seien insbesondere beim Rückbau der alten Schulanlage und Zivilschutzbauten und dem Aushub und teilweisen Abtrag des Hügels eine spezielle Herausforderung.

Fünf Bauphasen von je einem Jahr

Die Baubewilligung für den Neubau der Schulanlage wurde Anfang Mai erteilt, nun kann es losgehen. Die Bauphasen lassen sich gemäss der Planung von Heinz Hafner in Jahres-schritte unterteilen: ein Jahr Rückbau der Schulanlagen Nest 1 und Aushub, ein Jahr Tiefbau mit Fundament und Rohbau der Schulanlage, ein Jahr Innenausbau - und nach dem Bezug im Herbst 2025 nochmals ein Jahr Rückbau der Schulanlage Nest 2 und schliesslich der Abschluss der Umgebungsarbeiten. Doch der Reihe nach:

Bauphase 1:

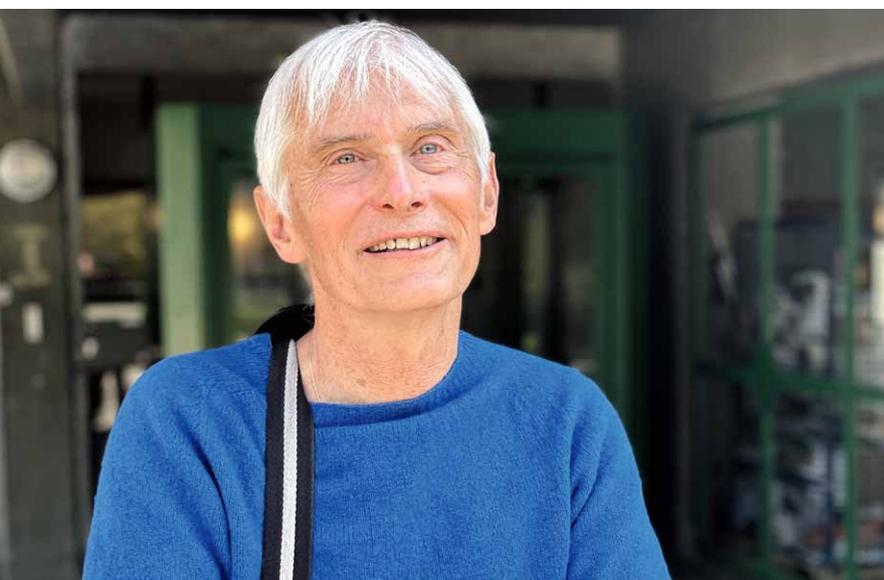
2022 bis Sommer 2023, Rückbau

Diese beginnt in der zweiten Ferienwoche, nachdem das Schulhaus Nest 2 in der ersten Ferienwoche total geräumt worden ist. Sie dauert je nach Witterungsverhältnissen bis Frühjahr/Sommer 2023.

Vor dem früheren Postgebäude wird der Installationsplatz eingerichtet: der Umschlagplatz für sämtliche Abtransporte und Zulieferungen.

Rund um die Baustelle werden Abschränkungen und zwei Meter hohe Bauwände hochgezogen, der Installationsplatz bei der Post wird eingerichtet. Die SchülerInnen von der Teufener Strasse und weiter östlich erhalten einen separaten Zugang zum Schulhaus via eine provisorische Treppe von der Im-Grund-Strasse auf den Schülhügel. Das Trottoir an der Teufener Strasse, dort, wo jetzt die Treppe ins Schulhaus hinaufführt, wird gesperrt, da der Durchgang zu schmal ist. Hier muss jeweils die Strassenseite gewechselt werden. Das Trottoir wird während dem Rückbau und der Bauzeit in diesem Bereich gesperrt.

In der ersten Woche nach den Schulferien beginnt dann der Rückbau der alten Schulanlage. Als erstes werden die Gebäude sorgfältig von Schadstoffen befreit. Der anschließende Rückbau weckt Befürchtungen. «Kann ich noch Schule geben unter diesen Umständen?», frage sich wohl manche Lehrerin. Heinz Hafner beruhigt: Es sollen modernste Maschinen für einen möglichst immissionsarmen Rückbau zum Einsatz kommen: «Beton beissen statt Kompressor», wie Heinz Hafner das nennt. Er erwähnt als Vergleich den Rückbau der alten Kantonsspitalbauten, wo es ähnliche Herausforderungen in Bezug auf Sicherheit und





Schutz vor Lärm- und Staubimmissionen gab.

Wenn der ganze Bauschutt weg ist, wird der vordere Bereich des Hügels bis unter das Niveau der Teufener Strasse abgetragen. Immense Mengen von Erdmaterial müssen durch die Lastwagen abgeführt werden.

Die Strasse Im Grund wird zur Sackgasse für Privatautos, denn im Bereich vor der ehemaligen Post wird die Installationsfläche mit Bauabschränkungen abgeriegelt. Nur Baulastwagen können im Einbahnverkehr in dieser Zone ein- und ausfahren. Menschen zu Fuss oder auf dem Velo können jederzeit in einem Korridor sicher passieren.

Der Niveauunterschied zwischen Teufener Strasse und Schulanlage wird mit riesigen Kränen bewältigt – zuerst wird damit der gesamte Aushub abtransportiert, danach das neue Material angeliefert. Dadurch können die Solitüdenstrasse und insbesondere der Zugang zum Schulhaus via Gerhardtstrasse vom Baustellenverkehr entlastet werden. (In der Bauphase 3 ist es dann umgekehrt, dazu später).

Bauphase 2:

Sommer 2023 bis Frühling/Sommer 2024: Rohbau

Wenn der Rückbau und Aushub abgeschlossen sind, erfolgt der Tiefbau mit dem Betonfundament und dem Aufbau des Betonskeletts. Danach steht das Schulhaus im Rohbau. Die Anlieferung des Baumaterials für dieses grosse Bauvolumen ist erneut mit viel Baustellenverkehr verbunden.

Bauphase 3:

Sommer 2024 bis Sommer 2025: Innenausbau

Im Sommer 2024 beginnt dann der Innenausbau der Schul- und Sportanlagen sowie des Kopfbaus vorne an der Hügelskante. Diese Phase soll bis Sommer 2025 abgeschlossen sein. Bis zum Herbst wird anschliessend noch Zeit benötigt für verschiedene Funktionstests sowie die Innenausstattung. Hafner zeigt sich optimistisch, dass der Neubau mit Beginn des Herbstsemesters bezogen werden kann. «Bis jetzt haben meine Bauprogramme noch immer 'verhebet'; wobei man diesmal aufgrund des Krieges nicht wisse, wie sich der Materialfluss und die Rohstoffversorgung entwi-

ckeln.» Vieles müsse schon sehr früh bestellt werden, damit es nicht zu Lieferengpässen komme.

Bauphase 4:

Herbst 2025 bis Frühjahr/Sommer 2026: Rückbau Nest 2

Nach dem Bezug der neuen Anlage kann das Schulhaus Nest 2 abgebrochen werden. Auch hier erfordert der Rückbau besondere Massnahmen zur Sicherheit und zur Vermeidung übermässiger Immissionen. Während nun die Schüler von der Teufener Strasse her freien Zutritt haben – via Treppe und Lift – wird der Schulweg vom Wohnquartier Oberhofstetten und Solitüdenstrasse auf verschlungenen Pfaden über das Areal der Kirche zum Neubau geführt.

Das Abbruchmaterial wird via Gerhardtstrasse und Solitüdenstrasse abtransportiert. Danach wird das Gelände wieder aufgefüllt und die Umgebung mit den Sportplätzen und Grünbereichen neu gestaltet. Bis zum Herbst 2026 soll dann die neue Schulanlage komplett fertig gestellt sein.

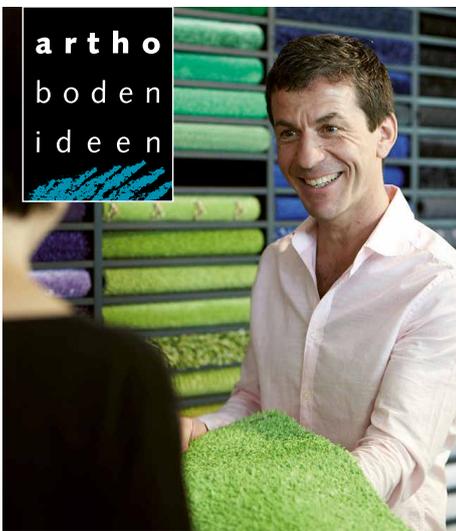
Auf dem Platz vor der Post wird der Bauinstallationsplatz eingerichtet.

Immissionsreich, aber auch faszinierend

Die Baustelle ist nicht nur für den Bauleiter und die beteiligten Unternehmer und ihre Mitarbeitenden eine grosse Herausforderung, sondern auch eine länger anhaltende Belastung für das Quartier.

Daneben ist es aber auch eine aussergewöhnliche und faszinierende Baustelle, was erfahrungsgemäss viel Publikum anziehen werde, wie Heinz Hafner weiss. Besonders den Kindern, welche von der Im-Grund-Strasse via Treppenaufgang an der Baustelle vorbeigeführt würden, eröffneten sich interessante Einblicke und eine einmalige Erfahrung. Dieser Weg sei auch öffentlich zugänglich.

«Schülerinnen und Schüler, die nächstes Jahr in die Schule kommen, werden bei ihrem Austritt aus der Primarschule ihr halbes Schülerleben neben einer Baustelle verbracht haben», sagte Barbara Flury bei der Präsentation von Bauleiter Heinz Hafner. Was diesem aber besonders wichtig ist bei seiner Arbeit: «In meinen 22 Berufsjahren gab es noch nie einen folgenschweren Unfall.» Dass es auch diesmal so bleibt, darauf legt er ein besonderes Augenmerk.



artho
boden
ideen

Persönlich

burgstrasse 47 · st. gallen
www.artho-bodenideen.ch

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler&TannerAG

Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

Mettler & Tanner AG, Ebni 15, 9053 Teufen www.mettler-tanner.ch

wäspe+partner ag

WOHNEN FÜRS LEBEN

Wohn(t)räume

Architektur | Bauausführung | Verkauf

Wäspe + Partner AG
Fellenbergstrasse 64 | 9000 St. Gallen | 071 278 28 22
info@waespe-partner.ch | www.waespe-partner.ch



**Ben-Joseph Pascal
Vuattoux**

Med. Masseur eidg. FA

**Medizinische, Sport-
und Wellnessmassagen**

Krankenkassen anerkannt

- Medizinische Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Integrierte Faszientechniken
- Spez. Cellulite-, Narbenbehandlung
- Fussreflexzonenmassage
- Medizinische Sportmassage
- Traditionelle chinesische Therapien (z.B. Gua Sha und Schröpfmassage)
- Und vieles mehr

Praxis of Archway – die etwas andere
Praxis für Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106 | 9000 St.Gallen
079 818 79 15

inauen
HEIZUNG

**ERNEUERBAR
HEIZEN –
clever für Ihre Kasse
und unser Klima**

Saubere Wärme

Th. Inauen AG
Neubrunnstrasse 2a
9205 Waldkirch
Telefon 071 434 67 37
inauenheizung.ch



Unsere Leistungen für saubere,
effiziente Wärme in Ihrem Zuhause



- Gebäude modernisieren mit Konzept
- beraten und installieren: alle Heizsysteme
- Fördergelder beantragen
- Handwerker koordinieren
- Wärmepumpenservice

Vor der grossen Züglete - und einer «Abrissparty»

Ein Kinderfest für den Abschied von der alten Schulanlage.

Text und Fotos:
Erich Gmünder

In wenigen Wochen wird die Schulanlage Nest 1 leegeräumt und die Klassen und alles Material werden ins Schulhaus Nest 2 gezügelt. Doch vorher wird noch tüchtig gefeiert: Mit einer Abrissparty, einem St.Galler Kinderfest im Miniformat.

In der letzten Schulwoche gehen die Zügelmäner im Schulhaus Nest 1 ein und aus: Alles aktuelle Schulmaterial wird in Kisten verpackt und zusammen mit dem Mobiliar in die Klassenzimmer im Schulhaus Nest 2 gezügelt. Für drei Klassen der Grundstufe sowie den Kindergarten heisst es Abschied nehmen von ihrem Schulzimmer. Auch die Bibliothek erhält eine provisorische Bleibe im Obergeschoss von Nest 2.

Selbst die Schülerinnen und Schüler packten mit an

Bereits vorgängig wurden an zwei Tagen unter Mithilfe von Schulklassen die Keller geräumt - was nicht mehr benötigt wurde, aber noch brauchbar war, wurde an andere Schulen sowie das Riethüsler Hilfswerk Hand für Afrika verschenkt, der Rest wurde entsorgt: Rund ein halbes Dutzend Mulden wurden damit gefüllt und abgeführt. Die Schüler packten unter Aufsicht ihrer Lehrpersonen motiviert mit an - für sie gab es als Belohnung einen Znüni.

Die Koordination all dieser Arbeiten liegt bei Hauswart Daniel Haltiner, der sich Unterstützung holt bei Zivildienstleistenden, Hauswarten anderer Stadtschulen sowie weiterer Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Die Schülerinnen und Schüler sind auch motiviert bei der Sache, wenn es gilt, klassenweise die Fassaden des alten Schulhauses zu bemalen.

Es wird eng

Näher zusammenrücken, das bedeutet konkret, dass nach den Sommerferien pro Klasse nur noch ein Schulzimmer zur Verfügung steht - bisher waren es bis zu zwei. Flexibilität sowie gut strukturierter und durchdachter Unterricht sind noch wichtiger: Alles muss in einem Schulzimmer stattfinden. Zwei Lehrkräfte werden teilweise gleichzeitig in einem Schulzimmer unterrichten, es gibt ausser bei schönem Wetter im Freien kaum mehr Ausweichmöglichkeiten, wie Schulleiterin Barbara Flury sagt.

Bereits in der zweiten Ferienwoche findet dann der Spatenstich für das neue Schulhaus statt. Das heisst, die Baustelle wird vorbereitet, die Absperrungen und der neue Schulhauszugang von der Im-Grund-Strasse hinauf ins Schulareal werden erstellt, bevor dann die Bagger auffahren und die alten Schulanlagen rückbauen. Und es ist trotz verschiedenen

Vorkehrungen mit Immissionen zu rechnen, wie aus dem separaten Beitrag in dieser Ausgabe hervorgeht.



Da wo die beiden sitzen, klappt bald einmal ein grosses Loch: Barbara Flury und Daniel Haltiner vor dem Schulhaus Nest 1, das nach den Sommerferien dem Erdboden gleich gemacht wird.

Statistisches

Neue Lehrkräfte: Fabian Horlacher, 6. Klasse; Lea Babic, Grundstufe, sowie zwei Ergänzungslehrpersonen für die Grundstufe und die 3./4. Klasse.

Wegzüge: Carolana Zufferey, 5./6. Klasse; Priska Loeser, Grundstufe

Schülerzahlen: leicht steigend.

Vor der grossen Abrissparty

Abrissparty, das heisst nicht, dass alle gemeinsam beim Abreissen mitmachen, sondern der Abschied vom Schulhaus Nest 1, das dieses Jahr 55 Jahre alt würde, soll gebührend gefeiert werden. Am 23. Juni gegen Abend steigt das grosse Fest für Gross und Klein - Eltern und Angehörige der Kinder sind ebenso eingeladen wie das ganze Quartier und speziell natürlich all jene, welche hier einmal selber in die Schule gegangen sind. Die Schule wird dabei unterstützt durch das Elternforum. Barbara Flury und Angelo D'Onghia vom Elternforum stehen dem OK vor. Ein eigentliches Festival sei geplant, sagt Barbara Flury. Die Kinder bereiten sich bereits heute auf ihre Aufführungen auf den verschiedenen Bühnen vor.

Für die Kinder sowie die Besucher stehen diverse Attraktionen zur Verfügung, fürs leibliche Wohl wird eine Festwirtschaft betrieben. Am Abend sind musikalische Highlights mit Überraschungsgästen geplant. Die Organisatorinnen und Organisatoren freuen sich auf zahlreiche FestivalbesucherInnen und hoffen auf gutes Wetter.

Hangsiedlung am Guggerweg

Der Hang unterhalb der Guggerstrasse soll für Familien erschlossen werden. Eine Erbengemeinschaft plant eine Überbauung der Grundstücke mit 9 Reiheneinfamilienhäusern, die vier oberen Häuser für allfällige Eigentümer, die fünf unteren Häuser für Mieter.

*Text und Fotos:
Erich Gmünder*

Noch stehen die Bauvisiere nicht – doch das Projekt soll in Kürze bei der Stadt eingereicht werden. Dahinter steht der Bauingenieur Gerhard Künzler, der zusammen mit seiner Schwester die Erbengemeinschaft Max Künzler vertritt.

Wohnüberbauung mit Tiefgarage

Geplant sind im mittleren Bereich der Wiese fünf, und im oberen Bereich der Wiese, gleich unterhalb des Guggerwegs, vier Reiheneinfamilienhäuser. Die identischen Bauten verfügen über drei Wohngeschosse mit Giebeldach. Die Tiefgarage wird durch eine gedeckte Zufahrt ab Im-Grund-Strasse erschlossen. Zusätzlich ist die Wohnüberbauung durch separate Zugänge für Fussgänger und Velos ab Guggerstrasse und Guggerweg zugänglich. Die 5,5-Zimmer-Wohnungen sind auf Familien ausgerichtet. Sie verfügen im

Parterre über einen nach Südwesten ausgerichteten Sitzplatz. Im Untergeschoss sind die grosszügig bemessenen Kellerräume und Waschküchen. Die ganze Überbauung soll dank Erdsonden und Photovoltaik energietechnisch auf dem neuesten Stand sein.

5000 Quadratmeter Land

Die Wiese besteht aus drei Parzellen mit insgesamt rund 5000 Quadratmetern Land, zum grössten Teil in der Bauzone WG2. Sie wurde von Architekt Max Künzler ca. 1965 erworben. Der heute noch rechtsgültige Überbauungsplan stammt aus dem Jahre 1978. Er entstand, nachdem das Strassenprojekt der Stadt für den Bus nach Oberhofstetten ab Im-Grund-Strasse scheiterte. Das Einfamilienhausquartier wird seither über die Solitüdenstrasse erschlossen. Danach lag die

Wiese wieder jahrzehntelang brach. Auch ein weiteres Bauprojekt seines Vaters kam nicht zur Ausführung. Das Wiesland wurde extensiv bewirtschaftet. Der mitten durch das Areal führende Wiesenweg wurde zu einer beliebten Abkürzung für alle jene, die es pressant haben auf dem Weg zum Bus. Diese Fusswegverbindung wird wohl mit der Überbauung wegfallen.

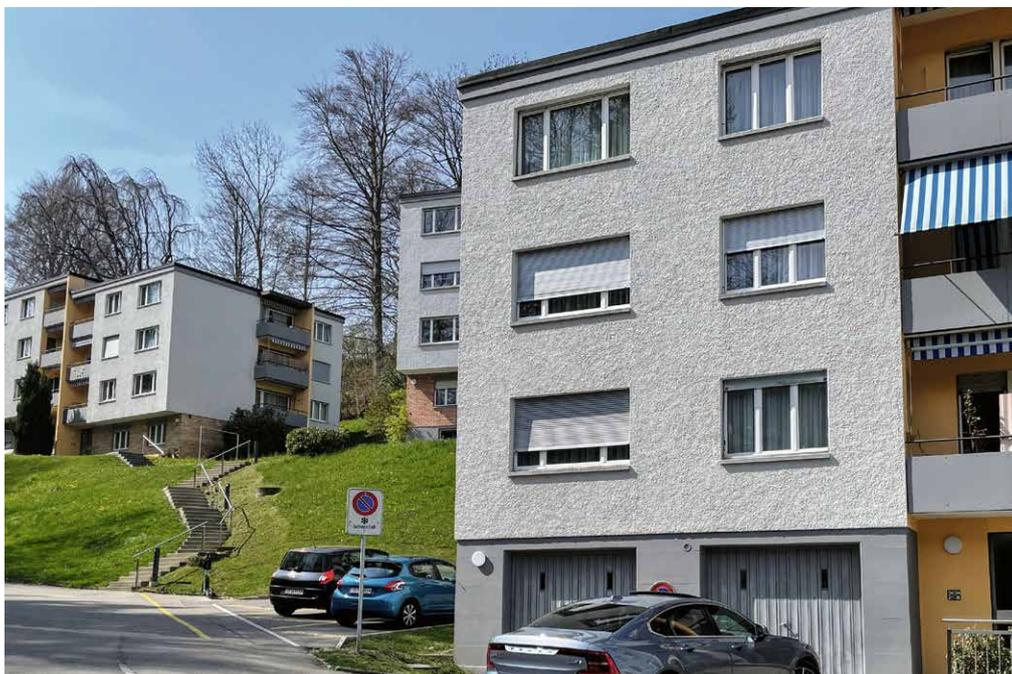
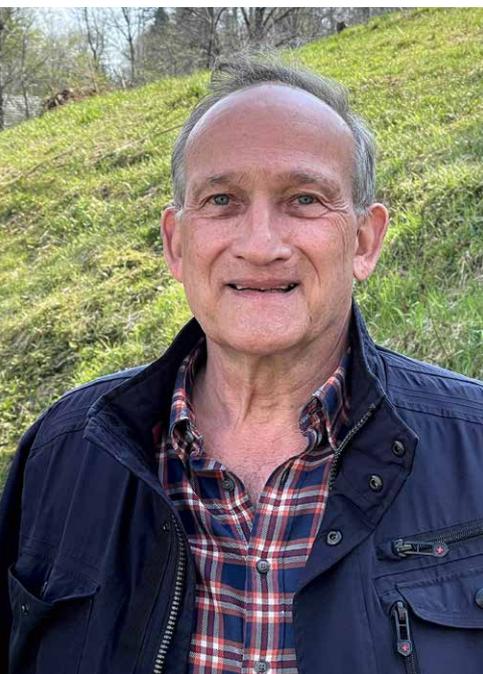
Nun hat die Erbengemeinschaft einen neuen Anlauf genommen. Der Bauingenieur und ehemalige Bau- und Generalunternehmer Gerhard Künzler aus Seuzach ZH ist seit zwei Jahren am Konzipieren und Planen und steht dabei in engem Kontakt mit der Stadt.

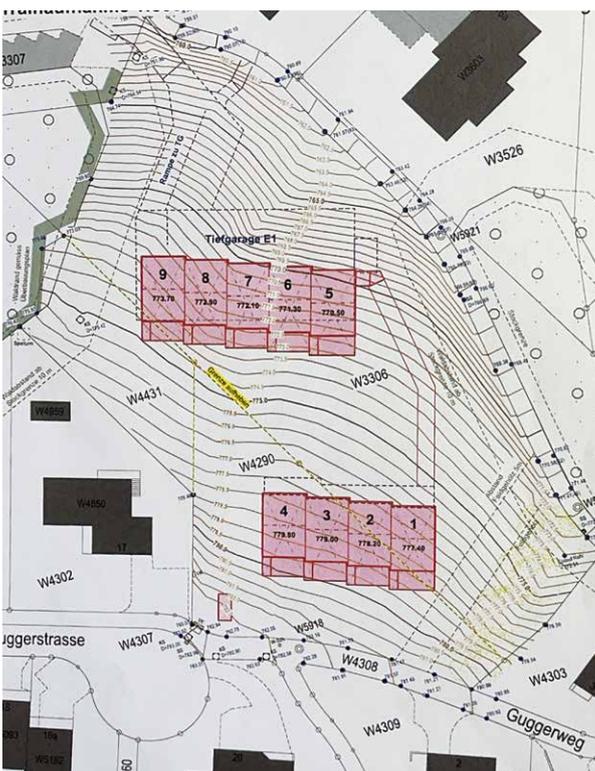
Auf Anstösser Rücksicht genommen

Auf die Einpassung in die Umgebung und die möglichst geringe Beeinträchtigung der Anstösser wurde grössten

*Gerhard Künzler ist
der Bauherr der
geplanten Siedlung.*

*---
Die Mehrfamilien-
häuser hat sein
Vater, Architekt
Max Künzler 1960
erstellt.*





Wert gelegt, so Gerhard Künzler. Über dem Erdboden werden nur die drei Wohngeschosse mit den Giebeldächern sichtbar sein. Beide Hausreihen sind in der Höhe leicht gestaffelt, so dass eine Riegelwirkung vermieden wird. Die Aussicht von den Häusern an der Guggerstrasse soll dadurch möglichst wenig eingeschränkt werden. Auch sind die unterhalb des Guggerwegs liegenden Häuser nicht von Schattenschwurf betroffen, da sie zu weit entfernt liegen. Die Tiefgarage inklusive der Zufahrt verschwindet im Untergrund. Mit Ausnahme der Häuser und der Zugangswege mit der Liftbaute wird die Wiese wieder in Grün erscheinen. Gerhard Künzler hat Verständnis dafür, dass nicht alle Anstösser, die sich in den letzten Jahren an die Blumenwiese gewöhnt haben, darüber erfreut sein werden, dass diese nun überbaut wird. Er will aber aktiv mit ihnen Kontakt aufnehmen und seine Pläne erläutern. Er

ist überzeugt, dass das geplante Projekt eine der letzten, wenigen Gelegenheiten sein wird, in der Stadt ein Einfamilienhaus zu bezahlbaren Preisen zu erwerben oder zu mieten. Die Baueingabe sollte in den nächsten Wochen erfolgen. Ziel ist es, im Spätherbst oder Anfang 2023 mit den Bauarbeiten zu beginnen. Gerechnet wird je nach Witterungsverhältnissen mit einer Bauzeit von anderthalb bis zwei Jahren. Die Erbgemeinschaft besitzt aus Vaters Zeiten mehrere Immobilien in der Stadt St. Gallen, die der Architekt Max Künzler einst selbst erstellt hatte. Dazu gehören auch die drei Mehrfamilienhäuser Im Grund 14 abc, die 1960 gebaut wurden. Gerhard Künzler verbrachte hier einen Teil seiner Jugendzeit, lebten doch seine Grosseltern in einer der Wohnungen und waren hier für die Hauswartung zuständig. Auskünfte: gkuenzler@zani.ch •

Stampfl

Elektro Stampfl

Mühlenstrasse 24, 9000 St. Gallen
+41 71 222 75 70, www.elektro-stampfl.ch



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Wir suchen tatkräftige Frauen

Wohnen Sie in der Stadt St.Gallen und möchten als Haushelferin Ihre Lebenserfahrung, Ihr Wissen und Können einbringen?

Sie unterstützen unsere Kundinnen und Kunden im hohen Alter vor allem bei Hausarbeiten und vielen anderen Handreichungen, die der Alltag erfordert.

Für uns sind klare Regelungen, Stundenlohn, Spesenvergütung und Versicherungen eine Selbstverständlichkeit. Sie bestimmen den zeitlichen Umfang Ihres Engagements selbst und sind willkommen, ob Sie vier oder auch mehr Stunden pro Woche leisten möchten.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne ausführlich.

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St.Gallen
Gertie König · 071 227 60 05



AUTO BIGGER.CH

perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger

Spenglerei, Lackiererei

Riethüslistrassen 6-8, 9012 St.Gallen

T 071 277 02 27, F 071 277 02 31

hansbigger@autobigger.ch

esg
Entsorgung St.Gallen



«Worauf warten Sie noch?»

Schliessen Sie sich an und lösen Sie ein Grüngut-Abo.
Infos unter: www.grüngutbesser.ch



«Die Bauphase war aufgrund der Corona-Situation anspruchsvoll»

Die Wohnüberbauung Wattweg im Endspurt.

Interview:
Erich Gmünder
—
Foto: zVg

Die ersten Hüllen sind gefallen—die vier MFH sind im Rohbau fertig gestellt und der Innenausbau wurde in Angriff genommen. Zum aktuellen Stand befragten wir Roman Koller von der Fortimo AG.

Am 20. August 2020 war der offizielle Spatenstich, damals waren bereits 40 Prozent der insgesamt 41 Wohnungen verkauft. Wie ist der aktuelle Stand?

Soeben haben wir die Kaufzusage für die letzte Wohnung erhalten. Es stehen somit lediglich noch Einstellplätze zum Verkauf.

Worauf führen Sie das grosse Interesse zurück? Gibt es etwas, das die Leute besonders überzeugte, in unser Quartier zu ziehen?

Einerseits ist das Angebot an neuen Eigentumswohnungen in der Stadt St. Gallen verhältnismässig klein, andererseits schätzen die Käufer/innen die schöne Wohnlage im Riethüsli-Quartier aufgrund der Nähe zum Stadtzentrum, aber auch zum Naherholungsgebiet. Auch die ansprechenden Grundrisse, die zeitlose und moderne Architektur sowie die gute Anbindung an den ÖV waren positive Kaufkriterien.

Ein Drittel der Käuferinnen und Käufer stammte damals aus unserem Quartier. Trifft das immer noch zu?

Anfangs kamen sehr viele Käufer/innen aus dem Quartier, da diese frühzeitig von unserem Bauvorhaben Kenntnis hatten und die Vorzüge des Quartiers schätzen. Anschliessend hat sich der Radius ausgeweitet auf die ganze Stadt St. Gallen und die umliegenden Gemeinden. Der grössere Teil aber wohnte bereits vorher in der Stadt.

Damals hiess es, dass in rund 2 Jahren—das wäre diesen Sommer/Herbst—die ersten Eigentümer einziehen werden. Gilt das immer noch?

Durch die Corona-Situation und den Ukraine-Krieg stockt teils die Materiallieferung. Durch gute Planung in der Bau- und Projektleitung sind wir aber trotzdem relativ gut auf Kurs. Die Fertigstellung der Wohnungen sollte zirka zwischen Ende 2022 und Frühling 2023 erfolgen können, je nach Haus. Vorbehalten bleiben weitere grössere Lieferverzögerungen von Baumaterialien. Definitiv können wir die Käuferinnen und Käufer 4 Monate vor Bezug informieren.

Bereits liegen fast zwei Jahre Bauphase hinter Ihnen. Wie verlief diese und gab es grössere Probleme?

Die Bauphase war aufgrund der Corona-Situation anspruchsvoll. Dank den grossen und weitsichtigen Bemühungen konnte der Bauablauf weitgehend eingehalten werden.

Wie erleben Sie die künftigen Besitzer/Bewohnerinnen? Diese sind ja jetzt wohl am Innenausbau nach ihren eigenen Wünschen. Klappt das?

Die individuelle Bemusterung durch die Käuferinnen ist bereits abgeschlossen und verlief problemlos. Sie schätzen es sehr, dass sie ihre eigenen Ausbau-Wünsche einbringen können. Der Innenausbau ist momentan in Arbeit.

Bis wann ist der Bezug abgeschlossen? Und die Umgebungsgestaltung?

Zwischen Ende 2022 und Frühling 2023 sollten die Wohnungen bezugsbereit sein. Auch die Umgebung dürfte im Frühling 2023 grösstenteils fertig gestellt sein.

Was für eine Zwischenbilanz ziehen Sie bei diesem Projekt?

Die Käuferinnen und Käufer, aber auch wir freuen uns sehr auf die Fertigstellung. Wir sind der Meinung, die Baukörper fügen sich sehr gut in diesen schönen Süd-West-Hang im Riethüsli ein.

Die Teufener Strasse hinunter, um 7 Uhr morgens

Leben wir schon im Jahr 2032? – Ja, warum nicht? Einfach zum Beispiel. Ein Mann, den man im Riethüsli Cecchi nennt (sprich: Tscheggi), Enkel eines Skispringers, macht fast jeden Tag einen Morgenspaziergang, kurz nach 7 Uhr, von der Liebegg zum Riethüsli. Und von dort gemächlich hinunter zur Geltenwilenstrasse.

Text:
Martin Wettstein

Eine ziemlich lange Strecke, aber Cecchi geniesst sie jedes Mal, denn er sieht, dass die gigantische Fahrzeugkolonne, die sich hier gebildet hat, still steht, Wagen an Wagen, und dass dabei nicht gehupt oder geflucht wird, sondern alle ganz friedlich und geradezu fröhlich im Stau warten. Fast nur elektrische SUVs, alle etwas länger, breiter, höher als 2022. – Von der Liebegg an interessiert sich Cecchi vor allem dafür, was im Innern der Wagen zu sehen ist.

—
Zum Beispiel dies: Ein junges Paar hat die vorderen Sitze in waagrechte Stellung gekippt, die Scheiben färben sich dann automatisch schwarz ein. Leider halt nichts mehr zu sehen. (Die «Liebegg» heisst übrigens lange schon «Liebesegg»). Auch bei «Lustmühle» denkt man seit einiger Zeit an etwas anderes).

—
In vielen der nächsten Wagen arbeiten die Wartenden an Laptops: Street-Office. Manche sind mit ihrem Büro (in der Stadt unten oder in Gossau, in Rorschach usw.) via Video-Schaltung verbunden; oft in Form von Video-Konferenzen. Dann eine Fahrerin, die sich im SUV einen Kaffeeautomaten hat einrichten lassen. Im weichen Sitz hinter dem Steuer schmeckt der Kaffee grossartig!

—
Männer rasieren sich, Frauen sind mit Kosmetik beschäftigt. Kinder rennen ums Auto herum; das ist ja nicht gefährlich.

—
Weiter vorn sind zwei Männer ausgestiegen (Cecchi kennt die beiden), sie stehen immer an derselben Stelle in der Kolonne und erzählen sich auf der Strasse täglich denselben Witz. «Kennst du den...?» ...Der andere lacht schon, bevor der Witz begonnen hat.

Zwei Frauen spielen Blitz-Schach. Brett zwischen den Vordersitzen.

—
Einer liest tatsächlich ein Buch. Den Roman von Julie Otsuka: «Wovon wir träumten».

Ein Zeitungs-Austräger geht dem Stau entlang, reicht durchs offene Seitenfenster eine Gratiszeitung. Früher hiess sie «20 Minuten», seit einiger Zeit «90 Minuten».

Mehrere Handys sind in jede Innen-Front eingebaut und permanent online: «Schatz, wo bist du grad?»-«Im Stau.»-«Was machst du?»-«Meditieren.»-«Glückspilz!»

—
Eines der Handys gibt jeweils Auskunft übers Wetter. Die Gestauten erfahren dann zum Beispiel, dass es draussen regnet.

—
Auf der Höhe der Schwyter-Bäckerei bringt eine Frau Gipfeli an die offenen Wagenfenster (Cecchi bekommt eines gratis!), CHF 5.20 pro Stück, wird per Autonummer abgebucht.

—
Alle «Clear Channel Plakate» an den linken Mauern sind schon lange verschwunden.

Ein einziges (wo früher die Federer-Schuh-Werbung hing) begrüsst die gestauten Wartenden mit einem Zitat, in riesigen Lettern, von Erica Pedretti: «Alles Mögliche lernt man, aber Warten lernt man nicht. Sollte Pflichtfach sein in der Schule..wäre wichtiger als Rechnen, Geschichte, Geographie...!» [aus ihrem Roman «Das unerzogene Auge»]

—
Auf der Höhe des Nestweihers sitzt meist ein zerzauster Vogel auf dem Hag und schaut verwirrt auf den Stau. Fliegen kann er offensichtlich kaum, der ärmste. Nur eine einzige Lenkerin kennt seinen exotischen Namen: «Fredri Vogl!».



© O. Kalinichenko

(Wichtiges Detail zwischen den Zeilen: Der Bus Nr. 5 hat natürlich eine eigene Spur und rauscht flott die Teufener Strasse hinunter zum Bahnhof).

—
Jetzt geht's abwärts, Richtung Stadt. Der Hochwacht-Kiosk steht längst auf der rechten Strassenseite. Hier können Mann und Frau durchs offene Autofenster Getränke und Sandwiches kaufen. Bezahlen wie bei Schwyter.

—
Cecchi überholt, dem Stau entlang spazierend, Autos, die ihm Freude machen: Porsche High Heels, Jaguar Amazonas, BMW Grandezza, Tesla Luna Backside, Jeep Black-Box...und ab und zu einen antiken VW Polo. Die Fahrer grüssen ihn wie einen alten Bekannten. Ein Einziger schreit aus dem Fenster: «Dä huere verdammt Stau jede Morge! Scheisse!» - Cecchi fragt ihn: «Kennen Sie den «Tango»?» - «Tja, ein bisschen, aber ich war nie gut in den Tanzstunden!» - «Nein, ich meine den «Tango» der Appenzeller Bahn. Damit wären Sie für 2 Franken in 5 Minuten unten in der Stadt». - «Ja hallo: Was soll ich dann mit meinem Maserati vor meinem Haus? Hat ja 100 Mille gekostet, gopfertammi!».

—
Jetzt natürlich und endlich die Gewissensfrage: Wie reagieren eigentlich die angeblich geplagten Anwohner der Teufener Strasse auf diesen entsetzlich langen Autostau? - Man glaubt es kaum: fröhlich! Die meisten sind pensioniert und viele prosten mit ihren Frühstückstassen den Fahrenden zu. Wenn sich die Kolonne manchmal unmerklich bewegt, im 10-kmh-Tempo, dann ist nichts zu hören. Strassenbelag: seit langem ein sogenannter Flüsterbelag. Und wer von den Anwohnern die Fenster geschlossen hält,

der vernimmt hinter den dreifach verglasten, staatlich subventionierten Fensterscheiben keinen Laut, der von draussen hereindringen könnte. Drinnen: Zmorge zu Musik von Vivaldis «Vier Jahreszeiten».

—
Wenn die «Stau-Reise» unten an der Geltenwilenstrasse schon fast zu Ende ist, senkt sich bei einem Fahrer die linke Scheibe herunter und er ruft dem hinter ihm Wartenden zu, der sich hinauslehnt: «Hei! Etz simmer scho done. Schaad, gellezi!»

P.S. 1:
Vor Jahren haben St.Gallen und Ausserrhoden für Abermillionen Franken einen Autotunnel (genannt „Spange“) von der Liebegg zum Güterbahnhof hinunter bohren wollen. Gottlob war das Projekt damals schnell wieder vom Tisch, vor allem wegen vehementer Proteste der Stau-Lobby.

P.S. 2:
Können Glossen auch schon fast die Realität abbilden? - Vielleicht, wer weiss.

«Diese Fröhlichkeit und Dankbarkeit – einfach unbeschreiblich»

Ende März weihte das Hilfswerk aus dem Riethüsli innerhalb einer Woche gleich drei grosse Projekte ein – Agnes Benz von Hand für Afrika blickt zurück.

Text und Fotos:
Erich Gmünder

Agnes Benz sucht nach Worten, wenn sie gebeten wird, ihre Gefühle bei der Einweihung der Krankenstation in Ngascop, einem kleinen Dorf weitab von der Landstrasse zu beschreiben. «Über 3000 Menschen feierten mit uns bis in den späten Abend hinein, ein unbeschreibliches Gefühl, wenn man sieht, mit welcher Dankbarkeit und Freude ein solches Werk von der Bevölkerung angenommen wird.»

Agnes Benz war seit Anfang März fast sechs Wochen in Senegal auf ihrem 46. Trip unterwegs zu den verschiedenen Projekten ihres Hilfswerks Hand für Afrika, das vor bald 20 Jahren im Riethüsli gegründet wurde.

Auf dem Programm der Delegation des Vorstandes standen diesmal gleich drei Einweihungen: Die neue Krankenstation,

die Erweiterung einer Schule sowie die Inbetriebnahme von drei Getreidemühlen in einem Landwirtschaftsprojekt.

Warum eine Krankenstation?

Seine Hauptaufgabe sieht das Hilfswerk darin, den Kindern aus einfachen Verhältnissen mit Hilfe von Spenden und Partnerschaften – insgesamt sind es zurzeit über 1000 – den Schulbesuch zu ermöglichen. Doch es wird nicht weggeschaut, wenn bei einem der regelmässigen Besuche andere Bedürfnisse sichtbar oder Wünsche an sie herangetragen werden. So entstand vor drei Jahren eine einfache Krankenstation mit drei Räumen in der Pfarrgemeinde Ngascop. Doch diese stiess bald an ihre Grenzen: Immer mehr Mütter



Die Krankenstation in Ngascop wurde mit einem grossen Volksfest eingeweiht.



Auf dem Gruppenfoto links (v.l.): Das Thurgauer Ärztehepaar Alex und Carmen Steinacher, welches das Projekt fachlich begleitete; Architektin Gisèle Faye, Präsidentin Agnes Benz, eine Vertreterin des Gesundheitsministeriums und die Leiterin, Sr. Marie-Christine.



wollten hier in geschütztem Rahmen ihre Kinder gebären, oder Menschen suchten sie bei schwerer Krankheit oder mit Verletzungen auf, eine Art Notfallstation.

Deshalb wuchs der Wunsch, eine grössere Station zu bauen. Der Boden wurde von einem einheimischen Christen geschenkt. Dank fachlicher Unterstützung eines Ärztteehepaars aus dem Thurgau und finanzieller Hilfe des Schweizer Hilfswerks Kinder in Not sowie weiterer grosser Sponsoren dauerte es von der Idee bis zur Realisierung durch eine einheimische Architektin und Handwerker nur gerade ein Jahr.

Die Krankenstation abseits der Landstrasse

Der Ort Ngascop liegt im Einzugsgebiet von 54'000 Menschen. Die nächstgelegene Krankenstation in Bambey ist für Menschen, die nicht über ein Pferde- oder Eselgespann oder ein Motorrad verfügen - ein Auto ist hier selten zu sehen - nur durch lange Fussmärsche zu erreichen. Eigentliche Strassen gibt es hier nicht, sondern nur Sandpisten, wo es in der Regenzeit jeweils kaum mehr ein Durchkommen gibt. Geführt wird die neue Station von Ordensfrauen mit Pflege-diplom, sie werden unterstützt durch einheimische Hebammen und Pflegefachleute. Einmal pro Woche hält ein Arzt Sprechstunde. Als Krankenauto dient ein Tricycle, ein dreirädriges Fahrzeug, das die Patienten in den Dörfern abholt oder bei schweren Fällen in ein Spital in einer der nächstgelegenen Städte bringt.

Die neue Krankenstation umfasst insgesamt 19 Räume, alle eingerichtet mit Hilfsgütern aus der Schweiz, die in zwei Containern von Hand für Afrika angeliefert wurden: Das reicht von Spitalbetten - gespendet vom Notkerianum in St.Gallen -, die hier ein zweites Leben erhalten, über zahl-

reiche Büromöbel bis zu medizinischem Material und Medikamenten, die von Schweizer Firmen gespendet wurden.

Ein Volksfest

Kaum eingerichtet, stand das grosse Einweihungsfest an. Draussen wurde von den Frauen an rund 50 Kochstellen das Mittagessen für die erwarteten 2000 Gäste zubereitet.

Im Festzelt überboten sich die Staats- und Religionsvertreter im Loblied auf das Werk: Eine Vertreterin des Gesundheitsministeriums, Dorfchefs und Stadtpräsidenten, Botschaftsrat Mathias Domenig von der Schweizer Botschaft in Dakar, der zuständige Bischof André Gueye aus Thiés bis zu den katholischen Geistlichen und den Imamen aus den verschiedenen Dörfern zeigten sich begeistert.

Die Trommeln lockten immer mehr Leute heran, die Polizeimusik spielte, die Leute begannen zu tanzen und blieben bis in den späten Abend.

Sechs Klassenzimmer für 500 Schüler

Auf dem Programm standen aber noch zwei weitere grosse Einweihungen. Einerseits die Schule Ste. Thérèse de Lisieux in der Stadt Khombole. Hier besuchen 400 Schüler den Unterricht, bisher auf sechs Klassen verteilt, mit Klassengrössen bis zu 70 Kindern. Nun wurde nicht nur ein neues Schulgebäude mit weiteren sechs Klassenzimmern in Betrieb genommen, sondern auch ein Kindergarten mit drei Klassen, ein Administrativgebäude mit Bibliothek, Informatikzimmer - mit PC's aus der Schweiz - und Sekretariat. Zusätzlich wurde das Schulgelände mit einer Mauer umfriedet.

Lesen Sie weiter auf Seite 21

Medizinische Grundversorgung für 54'000 Menschen - die Krankenstation abseits der Hauptstrassen in Ngascop.



Bruno Köppel AG

ZIMMEREI · BAUSCHREINEREI

Bruno Köppel AG, St. Gallen
Tel. 071 278 50 60
Fax 071 278 50 68
info@bk-ag.ch www.bk-ag.ch



**Aussergewöhnliche
Projekte verlangen einen
aussergewöhnlichen Partner**

zuverlässig, flexibel, termingerecht

Buch
handlung
zur Rose

Gallusstrasse 18
9000 St. Gallen
071 230 04 04

buchzurrose@bluewin.ch
buchhandlungzurrose.ch

WIR HALTEN
WORTE FEIL
WIR HALTEN
WORTE FEIL
WIR HALTEN
WORTE FEIL

g

wie Gestaltung

und viele weitere
Öffentliche Kurse 2022
gbsg.ch

Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung 
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



rohner's
brot
gipfeli
zopf
sandwich

T 071 222 30 70 | dorfbeck.ch
Rohners Dorfbeck | Rohners Kafi Mühlegg

BLUTEGELTHERAPIE

Nutzen Sie die Kraft dieser uralten Heilmethode um Ihre Beschwerden dauerhaft zu lindern. Hilft bei Rheuma, Arthrose, Arthritis, Tennisellenbogen, Krampfadern, Lymphstau und vielem mehr... **Buchen Sie jetzt Ihren Termin für mehr Wohlbefinden!**

**GESUNDHEITSPRAXIS
SOLARA** Karin Büchler

Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)
Tschudistrasse 32 | 9000 St.Gallen
T 071 367 20 94 | M 076 346 25 09
praxis-solara@bluewin.ch
www.praxissolara.ch

Auch in Bambey ist aufgrund der grossen Nachfrage bereits ein weiteres Schulgebäude mit sechs Klassenzimmern, Kindergarten und Sportplatz geplant, sowie ein Collège mit Maturitätsabschluss zur Vorbereitung auf den Besuch der bereits bestehenden Universität.

Selbstversorgung für acht Dörfer

2008 wurde auch das erste Landwirtschaftsprojekt in der Region Godèle in Angriff genommen. Hier werden Gemüse, Früchte wie Mangos und Cashewnüsse angebaut, primär zur Selbstversorgung, der Überschuss wird auf den Märkten verkauft. Mittlerweile umfasst das Projekt bereits acht Dörfer, die vom Ertrag leben.

Für die Bewässerung wurden Dutzende Zisternenbrunnen gebaut, die das kostbare Nass aus rund fünf Metern heraufbefördern. 2020 wurde ein Entsalzungsdamm gebaut, um die fruchtbare Erde zu schützen. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren 60 Trockenklos gebaut, welche insbesondere

den Frauen den Schutz der Privatsphäre ermöglichen.

Nun wurden im Rahmen eines grossen Volksfestes gleich drei elektrische Getreidemöhlen in Betrieb genommen. Diese erleichtern insbesondere die mühsame Arbeit der Frauen, welche die Hirse in althergebrachter Weise von Hand mahlen mussten. Sie werden von Strom angetrieben, der von einer Photovoltaikanlage produziert wird.

Auf dem anspruchsvollen Reiseprogramm stand auch ein Besuch bei Landfrauen, die mit einem Mikrokredit arbeiten. Die Caurie-Bank, einst von Abbé Ambroise, Mitgründer des Hilfswerks Hand für Afrika ins Leben gerufen, ermöglicht mittlerweile 117'000 Frauen in Senegal die Existenzsicherung und Weiterentwicklung ihres Kleingewerbes als Bäuerin, Händlerin oder Schneiderin.

Weitere Infos am 20. August an der HV von Hand für Afrika oder auf www.handfuerafrika.ch

Brunnen sind Quelle des Lebens in den Dürregebieten und ermöglichen überhaupt erst den Anbau.

Unten links: Einweihung der Getreidemöhlen

Unten rechts: Besuch bei Bäuerinnen, die sich dank einem Mikrokredit eine Existenz für ihre Familien aufbauen konnten.



«Es sind hier alle so nett»

Adriana ist eine der Ukrainerinnen und Ukrainer, die in unserem Quartier Aufnahme gefunden haben.

Text und Fotos:
Erich Gmünder

Adriana ist am 24. März, auf den Tag genau einen Monat nach Kriegsbeginn, zusammen mit ihrem 14-jährigen Sohn Severyn die 1500 Kilometer von Lemberg in die Schweiz gefahren und lebt seither beim Gastgeberpaar Heidi und Franz Kundela.

Als Adriana auf Ukrainisch, für den Lokalreporter übersetzt von der Dolmetscherin Svitlana (zu deren Rolle wir gleich kommen) von ihrer Flucht erzählt, und von den langen Tagen, bevor sie sich entschied, mit ihrem Sohn das Heimatland und ihre Liebsten zu verlassen, versagt ihr ab und zu die Stimme. Der getrennt von ihr lebende Mann und Vater ihres gemeinsamen Sohnes blieb zurück, ebenso wie ihre Eltern und viele Freunde und Bekannte - er, weil er die Heimat verteidigen will, die Eltern, weil sie ihr gewohntes Leben nicht aufgeben wollen und die ständige Bedrohung und Bombenalarme auf sich nehmen.

Ihr Ex-Mann sei erleichtert gewesen, weiss sie von Severyn, der den Kontakt mit seinem Vater telefonisch aufrechterhält. Dieser wurde bisher wegen den Folgen einer Operation nicht eingezogen, bereitet sich aber intensiv vor auf den Einsatz an der Heimatfront. «Die Armee wollte ihn gar nicht behalten, dort hiess es, er sei dienstuntauglich - doch er wollte bleiben und kämpfen.»

Sie leben seit sechs
Wochen in unserem
Quartier: Adriana
und ihr Sohn Severyn.



Ein Wink des Schicksal

Den Ausschlag für den Entscheid gab ein Gruppenchat auf Telegram (Alternative zu WhatsApp). Just als sie den Chat aufrief, plopte eine Nachricht aus der Schweiz auf, dass hier Schutzsuchende wohlwollend aufgenommen würden. Die Nachricht stammte von Svitlana, einer Ukrainerin, die seit 10 Jahren in St. Gallen lebt und sich nun fast Tag und Nacht um ihre Landsleute kümmert.

Adriana schrieb ihr, Svitlana rief zurück und sagte: «Komm zu uns». «Das war wie ein Wink des Schicksals», so Adriana. Das war am 21. März. Doch sie sei noch nicht parat gewesen, wegzugehen und ihr Land, ihr gewohntes Umfeld mit ihrem Sohn zu verlassen. Dabei lebte sie die letzten Wochen ständig unter der Angst; die Bombenalarme hätten kaum einen Aufenthalt im Freien erlaubt. So habe sie mehrere Tage gebraucht, die Pneu an ihrem Auto zu wechseln. Sie musste die Arbeit immer wieder liegen lassen, um den Keller aufzusuchen. Jedesmal, wenn es eine längere Atempause gegeben habe, sei Hoffnung aufgekeimt, der Horror sei zu Ende - bis es wieder von vorne los ging.

Doch schliesslich rang sie sich zu einem Entscheid durch. Die beiden nahmen mit vielen Tränen Abschied von Ex-Mann und Vater, packten das Notwendigste ein und fuhren am Morgen des 24. März los. Via Polen ging es nach Tschechien, wo sie ein paar Stunden in einem Hotel ausruhten. Svitlana begleitete sie via Chat - und machte sich Sorgen, wie Adriana gleichzeitig fahren und Nachrichten schreiben konnte... Das Rätsel löste sich erst später auf: Ihr Sohn auf dem Beifahrersitz benutzte das Handy seiner Mutter, um den Kontakt zu Svitlana zu halten.

In der Zwischenzeit hatte Svitlana dank ihren Beziehungen eine Gastgeberfamilie im Riethüsli gefunden. Heidi und Franz Kundela richteten sich für die beiden Gäste ein. Am Abend des 25. März - Svitlana hatte sie erst einen Tag später erwartet - trafen diese ein, und nach kurzer Begrüssung ging es gleich zum neuen Domizil in Oberhofstetten.

Der Schock kam erst danach

Sie sei trotz der langen Autofahrt - etwas Vergleichbares habe sie noch nie gemacht - nicht müde gewesen, aber wie benebelt, und habe Mühe gehabt, sich zu orientieren. Und ein schlechtes Gewissen und das Gefühl, eine Belastung zu sein, erzählt Adriana mit leicht stockender Stimme. Umso positiver sei sie überrascht gewesen vom warmherzigen Empfang. Denn sie habe sich vorher gar nicht nach den Bedingungen erkundigt, wie und wo sie unterkommen würden, sondern einfach alles ausgeblendet. Dank der einfühlsamen Betreuung des Gastgeberpaares habe sie sich sofort wohl gefühlt: «Mein inneres Gefühl sagte mir, dass ich am richti-



Beim Interview mit Adriana Davydyuk (rechts) und Svitlana Goloborodko, unserer Dolmetscherin.

gen Ort bin. – Das ist das Beste, was uns passieren konnte – trotz der traurigen Umstände», zieht sie nach einem Monat Bilanz.

Trotzdem wurde sie vom Schock und Stress Tage danach noch eingeholt, sie fühlte sich krank, machte einen Corona-Test – der war negativ. Heidi holte sie aus dem Tief heraus: Sie schlug ihre eine Wanderung in der verschneiten Appenzeller Berglandschaft vor – nach der zweistündigen Tour sei die Krankheit wie weggeblasen gewesen.

Nun war sie bereit, die neue Umgebung kennen zu lernen und sich einzuleben. Die Natur vor der Haustüre, die ersten Frühlingboten hätten es ihr leicht gemacht: «Ich liebe die Natur, und hier sieht es eigentlich ganz ähnlich aus wie zu Hause, mit grünen Wiesen, Wäldern und Bergen.» Sie freue sich, wenn Kundelas Gäste empfangen und sie sich mit ihnen auf Englisch unterhalten könne. Überhaupt seien hier alle so nett, begrüßten sie – über jedes «Griezi» freue sie sich.

Doch nun will sie unbedingt Deutsch lernen, um sich mit den Menschen besser verständigen zu können. Zu Beginn verfolgte sie auf ihrem Laptop Sprachkurse auf Youtube; Heidi gab ihr Kinderbücher als Einstieg, und seit Anfang Mai besucht sie einen Sprachkurs und ein Konversationsangebot in der Stadtbibliothek.

Ihr Ziel ist nun, eine Beschäftigung zu finden. Sie war in der Ukraine in leitender Stellung für die Finanzen eines Unternehmens verantwortlich und erstellt nun Bewerbungsunterlagen, um bald wieder arbeiten zu können.

«Ich brauche wieder eine Aufgabe, einen Sinn im Leben.» Denn wie lange sie in der Schweiz leben wird zusammen mit ihrem Sohn, der seinen Vater und seine Freunde so sehr vermisst, weiss sie nicht. Aber eines weiss sie: Sobald die Umstände es erlauben, will sie zurück. •

Im Einsatz für ihre Landsleute

Eine wichtige Rolle – nicht nur für Adriana – spielt bei der Unterbringung der kriegstraumatisierten Menschen die Ukrainerin Svitlana (im Bild oben links). Sie lotst nicht nur Schutzsuchende in die Schweiz, sondern engagiert sich für ihre Integration. So war sie als Dolmetscherin im Einsatz, als die 120 Schutzsuchenden in Teufen ankamen. Und sie verstand nicht, dass viele Flüchtende zu Beginn nur Zürich im Fokus hatten, wo insbesondere Frauen mit Kindern keine passenden Unterkünfte zur Verfügung standen. Statt der versprochenen «unbürokratischen» Hilfe habe dort am Anfang ein Chaos geherrscht, die Behörden seien überlastet – deshalb ihr Aufruf im Telegrammchat, auf den Adriana per Zufall stiess.

Svitlana ist studierte Psychologin. Sie kam vor 25 Jahren nach Deutschland, weil sie damals, als 18-Jährige, in der Ukraine keine Zukunft sah. Nach der Scheidung zog sie mit ihrem Sohn nach Schaffhausen und vor 10 Jahren nach St. Gallen. In einer 80-Prozent-Anstellung arbeitet sie heute als Berufsbeiständin in einer Gemeinde der Region und engagiert sich daneben seit dem Kriegsausbruch fast rund um die Uhr als Dolmetscherin und Vertrauensperson für ihre Landsleute. Neben Ukrainisch und Russisch spricht sie perfekt Deutsch und hat selber eine Ukrainerin mit ihrer Tochter aufgenommen: Olga, die mit ihr zusammen aufgewachsen ist und die sie von Kindsbeinen an kennt. •

«Das Gefühl, dass wir helfen können, tut gut»

Die Initiative Ukraine@Riethüsli hat über zwei Dutzend schutzsuchenden Ukrainerinnen und Ukrainern auf privater Basis Unterschlupf im Quartier ermöglicht. Das Team um Andreas Zanolari konnte innert Tagen mehrere Familien im Quartier für diese Idee gewinnen.

Text und Fotos:
Erich Gmünder

Am Anfang war ein schlechtes Gefühl. Andreas Zanolari fühlte sich ohnmächtig angesichts der dramatischen Bilder und Berichte vom Krieg gegen die Ukraine. Am Sonntag, 13. März schritt er zur Tat.

Andreas Zanolari: Dass wir uns vorstellen können, Flüchtlinge bei uns zu Hause aufzunehmen, haben wir schon in den ersten Kriegstagen in unserer Familie besprochen und uns bald dafür entschieden. Wir sahen die Bilder und wollten helfen. Spontan dachten wir an eine Mama mit kleinen Kindern oder in der Schwangerschaft, welche nun allein in die weite, unbekannte Welt geflohen ist.

Über meine Kinder erfuhr ich zwei Tage vorher von einer anderen Familie im Quartier, welche auch Flüchtlinge aufnehmen möchte. Einfach nur darauf zu warten, bis sich Campax oder die Stadt bei uns melden, «jetzt haben wir jemanden für euch», war keine Option. Ich fragte bei der erwähnten Familie nach, wie sie sich das vorstellen, was sie schon gemacht haben und da merkte ich, dass dieser Austausch guttat und wertvoll war. Die Idee einer «Initiative Ukraine@Riethüsli» war nun da.

Warten war nicht angesagt. Also nutzte ich den WhatsApp-Chat «Marktplatz Riethüsli» mit 100 Mitgliedern, um Unterkünfte und Helfer ausfindig zu machen. (Anmerkung: Ich hatte vor ca. 1 Jahr dem Meta-Konzern den Rücken gekehrt. Wegen Putin habe ich nun Whatsapp nochmals installiert.)» Zwei Tage später setzte seine Gruppe im Chat die erste Nachricht ab:

Andreas Zanolari hatte die zündende Idee, wie den Schutzsuchenden in unserem Quartier geholfen werden kann.

«Die aktuelle Situation in der Ukraine ist einfach nur schlimm und macht uns unglaublich traurig! Wir planen, Flüchtlinge aus der Ukraine bei uns aufzunehmen und möchten zusätzlich eine «Ukraine@Riethüsli» Gruppe organisieren.»

Bereits Stunden danach dann die erfreuliche erste Zwischenbilanz:

«Per Dienstagnachmittag haben wir 7 Haushalte im Quartier, welche einzelne Zimmer bis hin zu einem ganzen Stockwerk oder einer Einliegerwohnung anbieten können. Das könnte für 20-30 Personen reichen. Dazu kommen ca. 20 Helfer*Innen, welche nicht die Möglichkeit haben, Flüchtlinge zu beherbergen, aber trotzdem helfen wollen. Die Angebote reichen von Übersetzungsangeboten (Russisch, Weissrussisch), über die Stadt zeigen, den ÖV kennen lernen, Deutschkurse, Kinderbetreuung, Kontakte für Studierende und Dozierende an der OST oder einfach «Ich helfe, wenn es mich braucht. Meldet euch!»

Drei Wochen danach baten wir Andreas Zanolari um eine weitere Bilanz:

Zu mir sind viele schöne Erfahrungen mit den Gästen durchgedrungen. Sie sind dankbar, dass sie hier sein dürfen. Sie möchten so schnell wie möglich Deutsch lernen, arbeiten und eine eigene Wohnung finden - und alle möchten so schnell wie möglich wieder nach Hause.

Wie sind die ersten Erfahrungen im Zusammenleben?

Wir selbst haben sehr schöne Erfahrungen gemacht. Dazu gehört zum Beispiel das gemeinsame Kochen schweizerischer und ukrainischer Gerichte. Die Kinder - sie sind Integrationsprofis - benötigten nicht mal eine Minute, um ohne gemeinsame Sprache miteinander zu spielen. Aber auch das Gefühl, dass wir helfen können und unsere Gäste dafür dankbar sind, tut gut. Das ist viel besser als - wie vor 3 Wochen - die schrecklichen Neuigkeiten täglich zu lesen und nichts tun zu können.

Bei vielen Gästen spüre ich einen grossen Drang nach Eigenständigkeit. Wir müssen uns bewusst sein, dass dieser Krieg für die allermeisten Ukrainerinnen und Ukrainer völlig überraschend kam und sie diesen auch heute noch nicht in seinem Ausmass wahrhaben wollen. Unsere Gäste fragen jeden Tag, weshalb das passiert, was passiert. Es ergibt keinen Sinn - sie wollen einen Grund. Den gibt es nicht. Sie lebten bis vor einigen Wochen in einem völlig intakten Leben - dieses wollen sie wieder zurück! Stellt euch vor, die Schweiz muss morgen fliehen. Was würden wir in unserem Ankunftsland machen?



Was für ein Fazit ziehen Sie nun?

Vor 3 Wochen wurde mir bewusst, dass viele Menschen helfen wollten, aber niemand wusste, wo seine Hilfe gebraucht werden kann. Die offiziellen Strukturen waren erst in der Planungsphase und noch nicht wirklich bereit, aktiv zu helfen. Auf Campax konnten zwar schon Unterkünfte angeboten werden, aber Warten war auch dort erst mal die Devise. Diese Erkenntnis hat mich dazu bewogen, die Initiative mit zwei Zielen zu lancieren: zuallererst soll den Menschen aus der Ukraine sofort geholfen werden. Damit dies bestmöglich funktionierte, braucht es ein Netzwerk, welches den Menschen im Quartier aufzeigt, wer wie helfen kann und wo Hilfe gebraucht wird.

Diese beiden Ziele haben wir sicher sehr gut erreicht - dank der grossartigen Hilfe von ganz vielen tollen Menschen. Es sind weit über 50 Riethüslerinnen und Riethüsler, die schon einen direkten Beitrag zur Initiative geleistet haben.

Ein Blick in die Zukunft?

Der Start mit den Gastfamilien war sehr gut. Doch der Alltag wird in einigen Wochen nicht nur leicht sein. Wir möchten uns vorbereiten, damit wir die Hosts und ihre Gastfamilien auch bei Schwierigkeiten unterstützen können und alle einen gangbaren Weg zusammenfinden können. Die aktuellen Bilder und Berichterstattungen aus der Ukraine lassen leider kein schnelles Ende vermuten. Daher richte ich gerne den Blick ins Hier und Jetzt, was im Riethüsli alles gemacht wird. Wir sind Menschen und helfen einander - zusammen - für eine bessere Zukunft.

Jetzt ist Mitte Mai - wie sieht der Zwischenstand nach zwei Monaten aus?

Im Quartier leben nun 18 geflüchtete Menschen bei sieben Gastfamilien. Fünf Personen sind schon in eigene Wohnungen in die Stadt und Umgebung weitergezogen. Diese haben immer noch einen engen Kontakt zu uns im Quartier und sie nehmen auch bei Aktivitäten im Quartier teil (Ukrainetreffen, Sprachkurse, Spielgruppe). Eine Familie musste aus beruflichen Gründen nach Polen reisen. In zwei Haushalten sind aktuell neue Zuweisungen durch die Stadt geplant, unter anderem auch bei uns.

Wir haben eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Unsere Initiative ist regelmässig mit ihr im Austausch. Wir gelten bei der Stadt als «Musterbeispiel» für funktionierende Integration bei Gastfamilien. Von unseren Erfahrungen möchte die Stadt profitieren und diese im weiteren Verlauf aktiv in der städtischen Integration miteinbeziehen.

Welche Erfahrungen werden Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

Die vielfältigen Begegnungen mit den Menschen. Zum einen mit den Geflüchteten. Emotional der schönste Moment ist, wenn Arsen (der 1-jährige Ukrainer, der bei uns gewohnt hat) zu Besuch kommt. Ich gehe in die Knie, halte meine Arme in seine Richtung, er lächelt und rennt «wie zu Papa» in meine Arme.

Und zum andern die Menschen aus dem Quartier. Es ist einfach wunderbar zu spüren, welche Bereitschaft im Quartier da ist, miteinander eine würdige und menschenliebende Zukunft zu gestalten! Dafür danke ich euch von Herzen! •

Ukraine  Riethüsli



Ukraine @ Riethüsli

Das Leitungsteam der Initiative besteht aus Erich Gmünder, Angelo D'Onghia, Elisabeth Weber und Andreas Zanolari.

Mit dem Wegzug der von ihm betreuten Gäste reduzierte René Eisenhut sein Engagement für das Organisations-Team. Danke, René, für deine tolle Arbeit im Leitungsteam!

Auf der Homepage www.ukraine.riethuesli.com sind alle wichtigen Adressen und Informationen abrufbar.

Beachten Sie bitte auch den Flyer, der dieser Ausgabe beiliegt.

Spendenkonto

Damit den Gästen in Notsituationen unbürokratisch geholfen werden kann, wurde ein Spendenkonto eingerichtet:

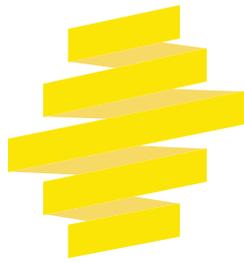
Ukraine Riethüsli

Hafnerwaldstrasse 15c, 9012 St. Gallen

CH93 8080 8007 3868 8734 8

Diese Spenden sind steuerabzugsberechtigt.

Aktuelle Infos auf
www.ukraine.riethuesli.com



ELEKTRO
P. BÄNZIGER

Teufener Strasse 117, 9000 St. Gallen
071 523 66 66
info@elektro-baenziger.ch

Wo nehme ich meine Energie her?

Wir haben die Antwort.

Für Sie gibt es viele Wege nach oben. Welchen Sie auch wählen, wir begleiten Sie gern. Mit Strom, Wasser, Wärme, Gas, Telecom-Services und Elektromobilität – und Angeboten, die keinen Haken haben.
www.sgs.ch

sgsw
St.Galler Stadtwerke

Die Kletterhalle, unterstützt durch die St.Galler Stadtwerke



Hälg & Co. AG



100

Hälg Group.
Zukunftsfähig. Seit 1922.

Ihr Partner wenn die Heizung ausfällt und das Wasser kalt bleibt.

Rufen Sie uns an:
T 0848 20 30 40
➔ haelg.ch/service

Hälg & Co. AG
Heizung • Lüftung • Klima Kälte • Sanitär

Seit 1922 in St. Gallen für Sie im Einsatz.
haelg.ch

winterhilfe

Kanton St.Gallen
Marktplatz 24, 9000 St.Gallen
Telefon 071 222 12 91
sg.winterhilfe.ch

Weil Armut in der Schweiz oft unsichtbar ist.



Postfinance
IBAN CH57 0900 0000 9000 7511 8
Danke für Ihre Spende.

Heute leben im Kanton St.Gallen wieder mehr Menschen in Armut. Mit Ihrer Spende leisten wir schnelle Hilfe.

Jetzt mit TWINT bezahlen!

QR-Code mit TWINT-App scannen
Betrag und Zahlung bestätigen



FÜR IHR HAAR

Fris-ör
071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST.GALLEN-RIETHÜSLI

Todesmutige Helfer im Kriegsgebiet

Seit dem Kriegsbeginn richten sich die Augen der Weltöffentlichkeit auf die Ukraine und wie die traumatisierten Menschen in ihrem Freiheitskampf oder auf der Flucht unterstützt werden können. Zuvorderst dabei ist Petér Szeghljànik.

Text und Foto:
Erich Gmünder

Der Pastor wohnt im Westen der Ukraine, hier kommen auch die meisten Flüchtlinge an. Oft bleiben sie eine oder zwei Nächte in einem seiner drei Flüchtlingslager, die er innert Tagen nach Kriegsbeginn mit seiner Gemeinde eingerichtet hat. Die Menschen sind dankbar für ein Bett und Essen, für allernötigste medizinische Hilfe -, dann geht ihre Flucht weiter Richtung Westen.

Heidi Kundela, Organisatorin der Sammlung «Selbsthilfeprojekte im Osten» im Riethüsli, steht in direktem Kontakt mit ihm und seinen Projektpartnern und berichtet darüber in ihren Newslettern. Auszüge aus zwei besonders dramatischen Tagesberichten.

Freitag, 4. März (Tag 9)

Liebe Freunde und Bekannte,

Heute Morgen früh erreicht mich der Bericht von Petér. Er ist unterwegs mit seinem Bruder nach Kiew.

«Danke für Euere Gebete und für jegliche Hilfe. Das mit dem Empfang und der Versorgung der Flüchtlinge ist mittlerweile gut organisiert, jeden Morgen ist Gottesdienst um 7.00 auf der ukrainischen Seite und um 9.00 auf der ungarischen Seite. Danach werden von den Freiwilligen Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben verteilt. Alle machen den Dienst, auch wenn es oft mit weinenden Augen geschieht, aber immer mit Freude und Mitgefühl und Hingabe zur Ehre Gottes. Uns ist es bewusst, dass wir keineswegs besser sind als unsere Mitmenschen, die schon mehr verloren haben als wir. Der Herr sei uns gnädig.

Aber jetzt geht es darum, Leben zu retten in den Städten, wo noch viele Menschen aus verschiedenen Gründen nicht fliehen konnten.

Mit diesem Ziel sind wir jetzt unterwegs nach Kiew mit über-

Barspenden

Heidi Kundela vom VSO steht in direktem Kontakt mit der Partnerorganisation HSiO (Hilfe zur Selbsthilfe im Osten) und dessen Leitern, Pierrin Caminada und Fredi Schleier. Sie koordinieren jeweils die Sammelaktion für Rumänien und die Ukraine. Effizienter sind zum jetzigen Zeitpunkt Barspenden. Der Einkauf von Lebensmitteln und lebensnotwendigem Material vor Ort ist günstiger als in der Schweiz und dadurch entfallen hohe Transportkosten.

Kontoangaben für Spenden:

HSiO GmbH 7000 Chur,

IBAN: CH28 0900 0000 6150 5491 4

Vermerk: Ukraine

(Die Spenden sind steuerabzugsberechtigt)

lebenswichtigen Paketen für die, die noch bleiben müssen, und um so viele Menschen wie möglich, in erster Linie Kinder und Frauen, wieder mitzunehmen zu uns nach Popovo und Barabas (Anm: Gemeinden von P.S.).

Wir sind gestern Nacht losgefahren und wir haben bis Kiew noch 450km.»

Sonntag, 6. März (Tag 11)

Wir sind sehr froh und erleichtert über die Nachricht von Petér: So wissen wir, dass sein todesmutiger Einsatz mit der Fahrt nach Kiew Gott sei Dank gut gegangen ist.

«Gott sei Lob und Dank, es geht uns gut. Die Nacht in der Hauptstadt Kiew war sehr ruhig, alle konnten gut schlafen, was in den letzten Nächten nicht der Fall war. Wir waren alle in einem privaten Schutzkeller untergebracht (11 Personen und zwei Hunde). In dem Keller habe ich mit jeder Familie einzeln sprechen können.

Zum Schluss haben wir zusammen gebetet und sind schlafen gegangen. Bei allen war es sehr schwer, die Entscheidung zu treffen, ob sie mitkommen oder bleiben.

Heute früh kam die Entscheidung (mit Tränen in den Augen), dass wir alle die Stadt Kiew verlassen.

Von Kiew sind wir schon ca. 130 km weg. Es sind keine Verkehrsschilder mehr zu lesen, um den Invasoren die Orientierung zu erschweren. Mein Bruder Robert kennt sich sehr gut aus. Er ist ein Segen für uns. So fahren wir mit Gottes Hilfe und mit Euren Gebeten immer weiter. Ganz liebe und herzliche Grüsse, Petér»

Pastor Petér Szeghljànik holt wenn immer möglich persönlich das im Riethüsli gesammelte Material für die Selbsthilfeprojekte in Rumänien und der Ukraine ab – und plötzlich befindet sich sein Land im Krieg.



Seifenkisten Derby

Vor dem 8. Seifenkistenrennen im Riethüsli – St. Galler Quartiere kämpfen um den Cup

Text:
Roger Huber

In knapp einem Monat findet nach einer Covid-Pause das nächste Riethüsler Seifenkisten-Rennen statt. Am Sonntag, 12. Juni 9 Uhr, werden die Startnummern abgegeben und um 16.30 Uhr werden die Sieger der einzelnen Kategorien verkündet. Am Samstag, 11. Juni, findet das traditionelle «Qualifying-Fest» bei der Zielankunft an der Hiltystrasse statt.

Andreas Bernet und das Seifenkistenteam arbeiten seit einigen Monaten an den Vorbereitungen für das kommende Seifenkisten-Rennen im Riethüsli.

«Trotz einem schwierigen Umfeld können wir unseren Anlass erneut ausbauen», sagt OK-Präsident Andreas Bernet. «Zudem mussten wir unseren technischen Partner wechseln, da der bisherige Partner seinen Betrieb eingestellt hat. Mit der «IG Seifenkisten Derby Schweiz» aber haben wir einen sehr kompetenten Partner gefunden, der sein professionelles Knowhow und die nötige Technik mitbringt», erklärt Bernet. Der Betrieb im Festzelt startet am Samstag um 18 Uhr und dauert bis 22 Uhr. Wieder dabei ist auch Bier-Joe mit seinem lokalen Bier. Die Familienkapelle «Tüüfner Gruess» von Werner Nef und seinen beiden Kindern Kilian und Nino wird für die Abendunterhaltung sorgen. Die Sieger der Castingshow «Stadt Land Talent» sind ja nicht zum ersten Mal bei uns im Quartier. Ein Höhepunkt am Samstagabend.

Am Sonntag ist die Festwirtschaft ab 10 Uhr bis zum Schluss der Veranstaltung um 17 Uhr geöffnet. Auch dieses

Jahr wird eine breite Auswahl an Speisen (auch Vegi) und Getränken angeboten.

Seifenkisten können auch gemietet werden

Seifenkisten werden auch dieses Jahr zur Miete angeboten und können über die Anmeldung auf der Homepage www.sk22.ch reserviert werden. Die Strecke weist eine Länge von ca. 700 Metern auf und die Höhendifferenz beträgt 37 Meter. Auf der Rennstrecke des Riethüsli-Seifenkistenrennens wird in unterschiedlichen Kategorien gestartet. Details dazu findet man auf der Homepage. OK-Präsident Bernet: «Jede und jeder ab der 1. Schulklasse kann dabei sein».

Da man ein offizielles Meisterschaftsrennen sei, werden auch Fahrer aus der ganzen Schweiz ins Riethüsli kommen. Zudem wird auch um den «Cup der Stadt St.Gallen» gefahren. «Wir sind also gut in der Szene und in der Stadt verwurzelt. Da wir aber auch ein offizieller Event sind, müssen alle Fahrer die strikten Sicherheitsregeln einhalten» erklärt Bernet. Der Start ist deshalb nur mit folgender Ausrüstung erlaubt: Integral-Helm, Handschuhe, geschlossene Schuhe, Langarm-Oberteil und lange Hose. Am Start befindet sich zusätzlich eine Getränke- und Kaffeebar.

skrr.ch und sk22.ch

Jetzt anmelden unter
www.sk22.ch

PROGRAMM

SAMSTAG 11. Juni 2022, «Qualifying-Fest»

Ab 18.00 Uhr Festzelt im Zielraum
mit Live-Musik «Tüüfner Gruess»

SONNTAG, 12. Juni 2022, RENNTAG

09.00 bis 10.00 Uhr Startnummernausgabe
09.00 bis 10.00 Uhr Nachmeldungen beim Ziel
09.15 bis 10.15 Uhr Technische Abnahme
10.30 bis 16 Uhr Lauf 1 bis 3
16.30 Uhr Rangverkündigung



Wer gewinnt das Seifenkistenrennen?

Bald ist es soweit – am 12. Juni 2022 findet das Seifenkistenrennen statt. Wer gewinnt es? Wenn du geschickt kombinierst, findest du die richtige Lösung.

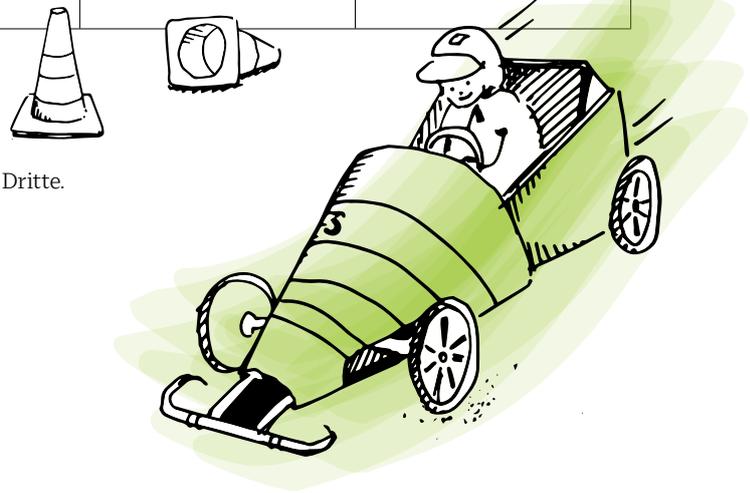
Tipp: Das Wort «Nachbar» bezieht sich auf den Platz in der Tabelle.

Das Lösungswort sendest du per Mail oder Postkarte mit deinem Namen und deiner Telefonnummer versehen an:
 claudia@familiejakob.ch oder Claudia Jakob, Hafnerwaldstrasse 11b, 9012 St.Gallen

Einsendeschluss ist der 5. Juni 2022. Zu gewinnen gibt es Essensbons für das Seifenkistenrennen.

	Startnummer 1	Startnummer 2	Startnummer 3	Startnummer 4
Name				
Seifenkiste				
Platzierung				
Adresse				

- Der linke Nachbar des Siegers fährt die Seifenkiste «der Puma».
- Die Startnummer 4 wohnt an der Fähnernstrasse.
- Die Seifenkiste «die Büchse» gewinnt nicht das Rennen.
- Die Startnummer neben derjenigen mit Wohnort Fähnernstrasse wird Dritte.
- Nevio startet als Zweiter.
- Salome fährt die Seifenkiste «der Blitz».
- Die erst- und zweitplatzierten Startnummern sind Nachbarn.
- Michels Nachbar wohnt an der Riethüslistrasse.
- Lara wohnt an der Solitüdenstrasse.
- Die Seifenkiste «die grüne Kiste» gewinnt das Rennen.
- Der Nachbar der Startnummer 2 heisst nicht Michel.
- Der rechte Nachbar von Salome wird Vierter.
- Laras Nachbar wohnt an der Wattstrasse.



Wie heisst der Sieger des Seifenkistenrennens?

.....

UNSER SÄNTIS BERGKÄSE
EIN STÜCK NATUR AUS DEM APPENZELLERLAND



www.bergkaeserei.ch

«Wenn die Achtsamkeit
etwas Schönes berührt,
offenbart sie dessen Schönheit.
Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt,
wandelt sie es um und heilt es.»

ZEN-Weisheit

cranioline

Caroline Breitenmoser-Vogel

dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin

Bürgli 803, 9062 Lustmühle

info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

LEINEN - AUFRUF

Im Rahmen eines Kunst- und Designprojekts suchen wir Leinenstoffe und Leinengarn (100% LI), welches in den Estrichen von St.Gallen lagert. St.Gallen war Leinenstadt und das wollen wir wieder aufleben lassen. Wir freuen uns auf eure Textilien.

Félice Voigt und Sabeth Weibel
sabeth.weibel@posteo.ch
079 721 56 95

BECHINGER

Spezialitäten-Metzgerei

St. Georgen-Strasse 76 | 9000 St. Gallen | T 071 222 50 31 | www.bechinger.ch



Damit nach der Klinik
wieder alles wie
vor der Erkrankung ist.

Orthopädie · Wirbelsäulenchirurgie
Physiotherapie · Rehabilitation

www.beritklinik.ch

 BERIT KLINIK

Als Detektive rund um die Welt

Fotos:
Julian Stadelmann

Die Riethüsler Kinder blicken wieder auf erfolgreiche Kindertage zurück. Ein Team von Jugendlichen aus dem Riethüsli und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie Barbara Stump, Mirjam Schoch Sgier und Pascal Graf vom ökumenischen Projekt Riethüsli «gmeinsam» hat das Lager vorbereitet und durchgeführt.

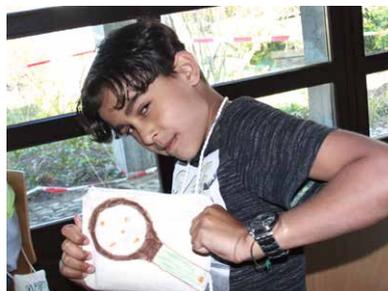
Am 19.-22. April reisten die Kinder als Detektive rund um die Welt. Dabei holten sie sich detektivisches Knowhow von einem echten Privatdetektiv. Der ausführliche Bericht mit vielen Bildern von Julian Stadelmann findet sich auf www.riethuesli.com

Das nächste Ferienerlebnis wartet bereits auf die Riethüsler Kinder: Unter dem Lagerthema «**Manege frei für den Waldzirkus**» findet vom 11.-15. Juli das Kindersommerlager statt.

Gemeinsam mit den Waldartisten erlebst du, was es heisst, dich in einer Kunst zu vertiefen und dein Können am Schluss bei einer Zirkusaufführung zu beweisen. Die Waldartisten freuen sich auf dich.

Treffpunkt jeweils an der Bus-Endhaltestelle Oberhofstetten, Kosten Fr. 100, Anmeldung über www.pfefferstern.ch

(im Suchfenster «Kindersommerlager» eingeben)



TIEFGARAGENPLATZ ZU VERMIETEN

Obere Berneggstr. 70
9012 St.Gallen

Preis nach Absprache.
Tel. 076 397 87 95

nest

BEGEGNEN & GENIESSEN

Öffnungszeiten:

Freitag, 19 bis 23 Uhr, Sonntag, 11 bis 13 Uhr

(Am Sonntag nur wenn der Gottesdienst stattfindet.)

Während den Schulferien und offiziellen Feiertagen bleibt der NestPunkt geschlossen. Am Freitag vor den Schulferien ist normaler Restaurationsbetrieb.

OSTSCHWEIZ DRUCK

Druck ist unsere Passion

ostschweizdruck.ch

 esg



Fördergeld für Dachbegrünungen

Begrünte Dachflächen begünstigen die Artenvielfalt und verbessern das Stadtklima. Die Stadt St.Gallen unterstützt Dachbegrünungen mit finanziellen Beiträgen.

Begrünte Dachflächen wie diese tragen an heißen Tagen zum Ausgleich des Stadtklimas bei und entlasten bei starkem

Regen die Kanalisation. Durch ihre isolierende Wirkung halten Dachbegrünungen die Räume im Sommer kühler und verringern im Winter den Wärmeverlust. Ausserdem erhöht die Dachbegrünung die Lebensdauer von Dächern.

Die Deponie Tüfentobel von Entsorgung St.Gallen führt einen Fonds für öko-

logische Ausgleichsmassnahmen zur Förderung von Lebensräumen schützenswerter Tiere und Pflanzen in St.Gallen und Gaiserwald. Zu diesen Massnahmen gehört auch die Förderung von Dachbegrünungen. Erfüllt ein Projekt die Bedingungen und Auflagen für einen Förderbeitrag, zahlt die Stadt St.Gallen bis zu 50 Prozent der Kosten zurück.

Entsorgung St.Gallen Blumenbergplatz 3, CH-9001 St.Gallen, stadtsq.ch/dachbegrünungen

Das Haus «Hörnliblick» Teufener Strasse 117

Text:
Fredri Hächler

Bis 1900 war das Riethüsli mit neu-
gestellten Häusern der Teufener Stras-
se entlang nur bis zum Nestweiher be-
baut. Noch heute sind die meisten die-
ser Häuser, oft nur leicht renoviert, im
Originalzustand erhalten. Auch der
Hörnliblick gehört dazu.

Das Foto erzählt ein Stück unseres
Quartiers. Er wurde 1899 zusammen
mit dem Haus Äscher (Teufener Stras-
se 119) als Wohnhaus von den Archi-
tekten Pfrunder und Hammerer aus
Basel für den Stickereifabrikanten Jo-
hann Flury aus dem Riethüsli erbaut.
Der Quartierverein hiess seit 1891
West-Quartierverein, und mehr als ein
Dutzend Läden, kleine Geschäfte und
Wirtshäuser sorgten für ein wohliges
Quartierleben an der Hauptstrasse ins
Appenzellerland - damals noch eine
Naturstrasse.

Warum hiess das Haus Hörnliblick?
Eine gute Frage ohne Antwort. Es war
ein stolzes Gebäude mit entsprechen-
den Balkons, Verzierungen und zu-
oberst ein Turm mit der Wetterfahne
(1899). Die Fassade wurde im Verlaufe
der Zeit renoviert und architektonisch
purifiziert, d.h. von unnötigen Verzie-
rungen leider «gereinigt».

Der Hörnliblick war immer auch ein
Haus mit Geschäften im Parterre. An-
fangs waren es 2 Bäckereien, dann ver-
schiedene Kolonialwarengeschäfte, da-
zwischen 1907 ein Coiffeur, später mit
Leo Ceccinato ein Baugeschäft und ein
Geschäft mit Überwachungskameras,
zurzeit das Büro eines Elektrogeschäftes
und davor die Busstation Hochwacht.
Um 1900 muss es auch ein Wirtshaus
Hörnliblick gegeben haben, aber offen-
bar so kurzzeitig, dass im Adressbuch
keine Angaben zu finden sind, nur ein
Foto mit einem entsprechenden Wirts-
hausschild ist im Archiv erhalten. •



Postkarte von 1899...
Bild: Stadtarchiv

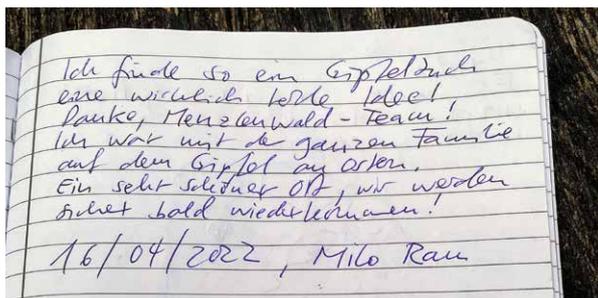


und heute



Fotos: Fredri Hächler

Gipfeltreffen



Fotos: zvg

Kürzlich machte uns ein aufmerksamer Jogger aufmerksam auf einen ganz besonderen Eintrag im schlichten Gipfelbuch, das vom Forstteam der Ortsbürgergemeinde beim Räuberplatz in einer unauffälligen Aluminiumbox platziert wurde. Und tatsächlich, beim Blättern stiessen wir auf folgenden Eintrag:

«Ich finde so ein Gipfelbuch eine wirklich tolle Idee! Danke, Menzlenwald-Team! Ich war mit der ganzen Familie auf dem Gipfel an Ostern. Ein sehr schöner Ort, wir werden sicher bald wiederkommen!
16/04/2022, Milo Rau»

Milo Rau! Die wenigstens hier wissen wohl, dass einer der bekanntesten und umstrittensten Regisseure (Theaterlei-

ter im flämischen Gent, zahlreiche Inszenierungen und Filmprojekte in der ganzen Welt) und Kulturpreisträger des Kantons St.Gallen seine Wurzeln im Riethüsli hat. Gerne würden wir mit ihm ein Gipfelgespräch führen, über seine aufsehenerregenden Inszenierungen (wie momentan mit dem Wilhelm Tell im Schauspielhaus), aber auch seine Verbindungen ins Quartier.

•••

Unser Quartier ist eben ein Talentschuppen für Künstler. **Marius Tschirky**, der Tausendsassa mit der Jagdkapelle, ist hier aufgewachsen, **Manuel Stahlberger**, Sänger und Karikaturist, momentan mit seiner neuen CD «Lüüt» omnipräsent in den Medien, lebt mit seiner Familie hier. Ebenso wie die Fotokünstlerin **Susann Albrecht-Amsler** (ab Mitte September sind ihre Werke im NestPunkt zu sehen) und die mehrfach ausgezeichnete Videokünstlerin und Performerin **Andrea Vogel**.



Trudy Cozzio, Kantonsrätin Foto: zvg

Oder Politpromis wie «unser» Stadtrat **Peter Jans**.

Und seit neustem ist unser Quartier auch wieder im kantonalen Parlament vertreten: **Trudy Cozzio**, die vor anderthalb Jahren den Einzug in den Stadtrat verpasste, wurde an der letzten Session in der Pfalz als Kantonsrätin vereidigt. Sie war bei den Parlamentswahlen 2020 auf dem ersten Platz der Nichtgewählten gelandet und hat nun nach dem Ausscheiden ihrer Vorgängerin **Selina Heim** im ehrwürdigen Kantonsratssaal Platz genommen.



Foto: zvg

Gut speisen und damit Gutes tun

Die Ukraine erlebt zurzeit eine Sympathie- und Hilfswelle historischen Ausmasses, welche Ältere unter uns an die Jahre 1956 (Einmarsch in Ungarn) und 1968 (Tschechoslowakei) erinnert. Auch in unserem Quartier - wir berichten an anderer Stelle darüber. Erwähnenswert ist unter den zahlreichen privaten Engagements auch eine aussergewöhnliche Aktion.

Agron Lleshi, Küchenchef und Inhaber vom «Jägerhof», lud an einem Sonntagmittag zu einem ausgesuchten Menü in sein Sternelokal ein. Und liess den gesamten Ertrag ohne Abzüge via Rotes Kreuz den Kindern in der Ukraine zukommen. Seine Mitarbeitenden unterstützten die Idee, sie verzichteten auf den freien Tag und arbeiteten gratis. Agron war des Lobes voll: «Es ist wunderschön zu sehen, wie viel Nächstenliebe hier in der Ostschweiz herrscht. Selbst Personen, die nicht kommen konnten oder kurzfristig verhindert waren, haben eine Spende getätigt. So konnten wir unser Ziel von CHF 10'000 sogar übertreffen.»

Fröhliches Treiben am ersten Riethüsler Kinderfasnachtsumzug

Am Samstag, 26. Februar 2022 wurde es laut im Quartier: Die Schössli-Gugge führte den ersten Kinderfasnachtsumzug im Riethüsli an. Klein und Gross, insgesamt wohl über 200 Personen, versammelten sich bei schönstem Wetter, viel Freude war sicht- und spürbar.

«Als wa bisch denn du underwägs?» Diese Frage war immer wieder und überall zu hören. Die Kinder schauten sich neugierig an und erklärten sich aufgeregt, weshalb sie ihr Kostüm tragen: Harry Potter, Tiger, Panda, Hexe, Fee, Prinzessin, Bauarbeiter, Cowboy - um nur einige Verkleidungen zu nennen.

14 Gruppen, über 100 Kinder, hatten sich für den Umzug angemeldet. Vom Kleinkind bis zum Sechstklässler waren alle Altersstufen vertreten, ein toller Anblick.

Bevor der Umzug endlich losging, besammelten sich die verkleideten Kinder vor dem Haus Scheffelstein und reiheten sich ein. Nervosität griff um sich, alle waren aufgeregt und konnten es kaum erwarten, in Richtung Demutstrasse zu pilgern.

Endlich die ersten Trompetenklänge! Die Schössli-Gugge eröffnete um 14 Uhr den Umzug. Unterwegs gab es viel Konfetti und Jubel von den Zuschauer*innen.

Die Organisation des Umzuges wurde von einer Gruppe von Eltern koordiniert, welche auf ein 15-köpfiges Helferteam zählen durften: Freiwillige - meist Eltern der Verkleideten -, welche Jetons herausgaben, fotografierten, Zvieri verteilten, Tische aufstellten... oder bei der Überquerung der Teufener Strasse darauf

achteten, dass der Verkehr aufgehalten wurde und so zum Gelingen dieses Anlasses beitrugen.

Ein wichtiger Job kam kurz vor dem Schulhaus zum Zuge: Konfetti durfte nur dort geworfen werden, wo auch der Putzwagen hinkommt. Somit mussten alle die bunten, kleinen Papierchen abgeben. Was wohl mit dem riesigen Sack voller Konfetti geschehen ist?

Auf dem Schulhausplatz durften alle Gruppen ihre Verkleidungen präsentieren. Anschliessend holten sich die Kinder ihren wohlverdienten Zvieri, auch die Eltern kamen mit Glühwein und Bier auf ihre Kosten.

Gegen 16 Uhr wurden die originellsten Verkleidungen prämiert: Die Glücksbäckerei, welche im Vorfeld Muffins gebacken hatte und diese fleissig verteilte (Darf man bei Kindern schon von Bestechung reden?), gewann den 1. Platz. Das OK betonte, dass sich alle mit viel Mühe verkleidet hätten und darum alle Kinder beschenkt würden.

Der erste Fasnachtsumzug des Quartiers Riethüsli war ein voller Erfolg, vor allem dem OK gebührt grosser Dank ebenso wie allen Kindern und Eltern, welche daran teilgenommen haben, ob aktiv im Umzug oder am Strassenrand jubelnd. Ob es eine Fortsetzung gibt nach diesem Erfolg? Das würden sich sicher viele wünschen.

Text:

Claudia Jakob

—

Fotos:

Philipp Romanin

Zwei der vier glücklichen Bäckerinnen.

Farbiges Treiben am Fasnachtsumzug.





holzwerkstatt

die flexible Schreinerei

Möbel, Innenausbau,
Reparaturen,
Glas, Küchen

Tschudistrasse 69
9000 St. Gallen
071 277 75 93

Holzwerkstatt Stephan Fässler
info@holzwerkstatt-faessler.ch
www.holzwerkstatt-faessler.ch



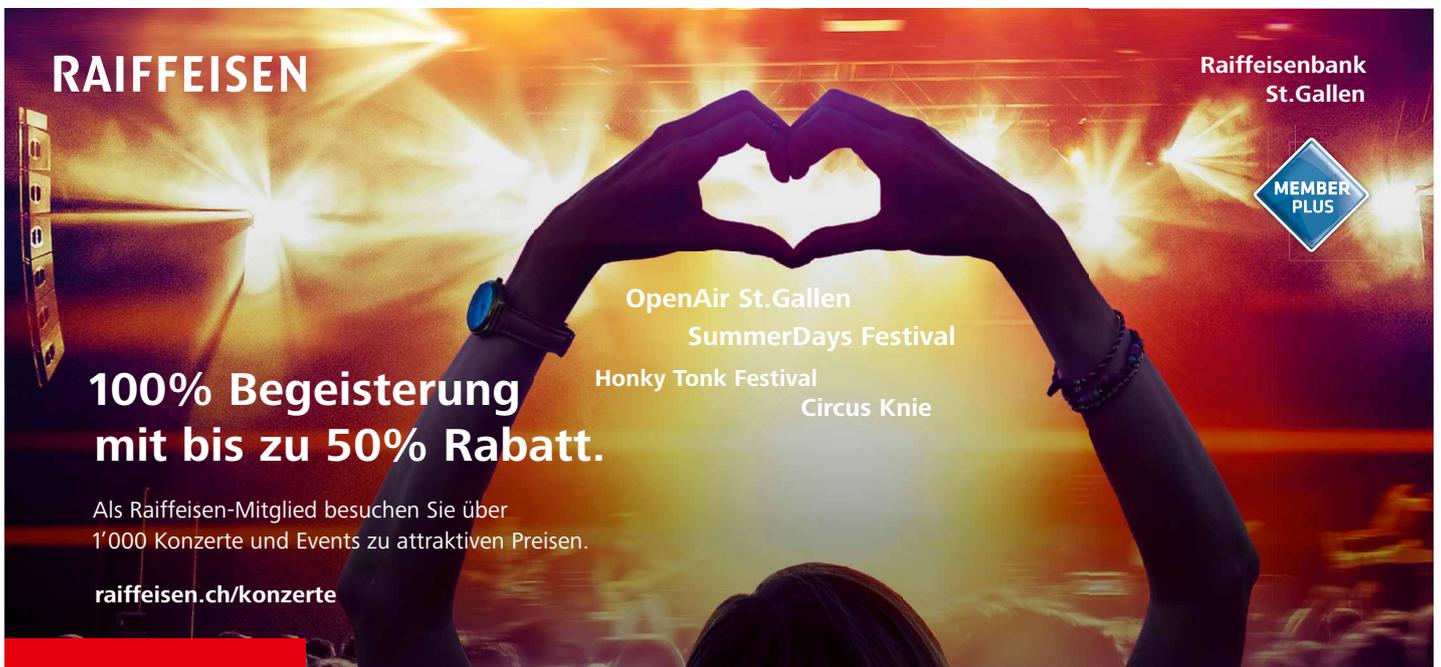
Physiotherapie zu Hause



Wir sind Ihr Domizil-
Physiotherapie Spezialist.

Besuchen Sie
uns im Internet

physio@home, Alpsteinstrasse 3, 9014 St. Gallen
076 296 61 65



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
St. Gallen



OpenAir St. Gallen
SummerDays Festival
Honky Tonk Festival
Circus Knie

100% Begeisterung mit bis zu 50% Rabatt.

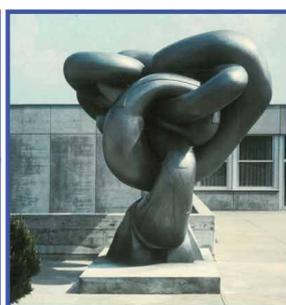
Als Raiffeisen-Mitglied besuchen Sie über
1'000 Konzerte und Events zu attraktiven Preisen.

raiffeisen.ch/konzerte



Tobias Lenggenhager AG
Metallgestaltung & Schlosserei

M info@metall-gestaltung.ch
W www.metall-gestaltung.ch



Coiffeur Asante

Damen Herren Kinder



Öffnungszeiten

Montag (Alle 2 Wochen)	08:00 - 12:00, 13:30 - 18:30
Dienstag / Mittwoch	08:00 - 12:00, 13:30 - 18:30
Donnerstag	08:00 - 16:30
Freitag	08:00 - 12:00, 13:30 - 18:30
Samstag (Alle 2 Wochen)	08:00 - 13:00

Auf Anfrage auch über Mittag möglich.

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St. Gallen
Tel: 071 / 222 56 35

www.coiffeur-asante.ch

Wir bringen
Ihren Umschwung in Schwung



Gras- und Rasenmähen
Holzarbeiten
Hecken- und Sträucherpflege
Weitere Unterhaltsarbeiten

Rohrer

Gartenpflege

St. Georgenstrasse 251 | 9011 St. Gallen
T 071 223 22 72 | M 079 723 76 94
info@rohrer-gartenpflege.ch
www.rohrer-gartenpflege.ch

Kinder laufen für Kinder (und deren Familien)

Sponsorenlauf im Riethüsli - da haben manche Eltern gestaunt.

Am Mittwoch, 30. März startete um 10 Uhr auf dem Schulareal im Riethüsli ein Sponsorenlauf der besonderen Art: Vom Kindergärtler bis zum Sechstklässler rannten die Kinder aus dem Quartier ihre Runden, um Geld für den VSO (Verein Selbsthilfeprojekte im Osten) und das heimische Ukraine@Riethüsli-Projekt zu sammeln.

Was die Kinder damals noch nicht wussten: Die Spenden ergaben den Betrag von fast 40'000 Franken!

Es nieselt an diesem Mittwochmorgen. Der Himmel ist verhangen, zeitweise geht ein starker Wind. Die Kinder rennen trotzdem. Die Anwesenden unterstützen die Kinder trotzdem mit Applaus und Zurufen. Und die Familien in der Ukraine verlassen trotzdem ihre Heimat, egal ob unter Sonnenschein oder Schneegestöber.

Genau um diese Menschen unterstützen zu können, haben die Schülerinnen und Schüler im Quartier eifrig nach Sponsoren gesucht. Mutige Eltern haben jedoch den Willen und die Kraft ihrer Kinder teilweise unterschätzt und grosszügige Beiträge wie 10 oder sogar 20 Franken pro Runde versprochen.

Wie haben eben diese Mütter und Väter gestaunt, dass sogar die ganz Kleinen um die 10 Runden gerannt sind! Der Lauf erstreckte sich vom Pausenplatz bis zum Spielplatz, über die Piazza und wieder zurück - 700m legten die Läuferinnen und Läufer pro Runde zurück.

Der Sponsorenlauf startete um 10 Uhr, maximal sollte er bis 11.40 Uhr dauern. Nie hätte ich erwartet, dass dies auch wirklich eintritt, wo doch die Jüngsten gerade mal vier Jahre alt waren! Die Begeisterung schwappte auf die zuschauenden Kinder über und so liessen sich auch nicht schulpflichtige Kinder auf den Lauf ein und rannten ihre Runden. Die Zuschauerinnen und Zuschauer unterbrachen ihre Zurufe für einen Kaffee oder ein Gipfeli, der Erlös wurde auch

hier gespendet. Mit einem kleinen Znüni gestärkt, nach einer Trink- oder WC-Pause und durch die Jubelrufe der Zuschauenden angefeuert, liessen sich die Kinder immer wieder auf das Rennen ein und zeigten einen grossen Willen, viel Geld für die Flüchtenden zu sammeln. Berührend waren auch die Momente, in welchen die älteren Schülerinnen und Schüler die jüngeren an die Hand nahmen und so zum Weitermachen motivierten.

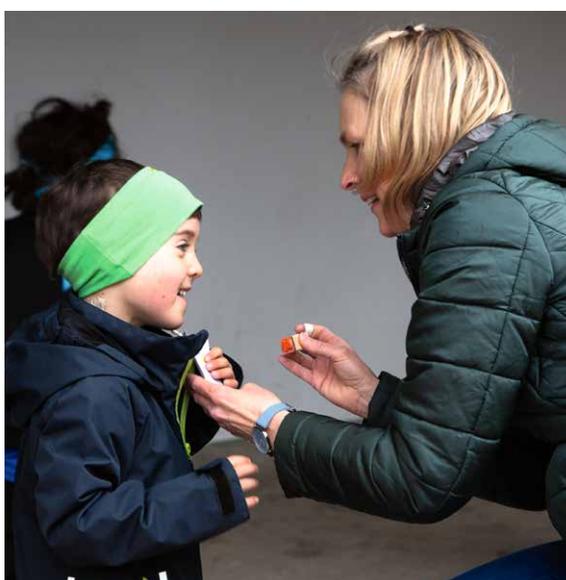
Die Kindergärtler trugen die Farben der ukrainischen Flagge als Tücher

um die Köpfe geschlungen. Alle Kinder hatten als Zeichen der Solidarität ein gelbes und blaues Gümmeli am Handgelenk. Unglaublich, wie viele Stempel an diesem Morgen verteilt wurden. Ich sah Kinder, die 24 Stempel auf ihrer Karte präsentierten. Doch geht es nicht um den Rekord oder die Schlusssumme, welche gespendet werden kann. Es ist schön zu sehen, dass unsere Kinder etwas bewirken und spüren, dass sie mit ihrer Kraft und ihrem Willen anderen Menschen helfen können.

Text:
Claudia Jakob

Fotos:
Andreas Zanolari

Impressionen vom
Sponsorenlauf



Wo immer was los ist

Das Programm in unserem Quartiertreffpunkt verspricht für alle etwas.

Text und Foto:
Erich Gmünder

Wolltest du dich schon immer mal als Sängerin oder Sänger versuchen? Hast du Lust auf einen Abend mit literarischen und musikalischen Leckerbissen? Oder willst du wieder einmal ganz entspannt und ohne jeden kulturellen Anspruch mit anderen Menschen aus unserem Quartier anstossen? All das ist möglich bei einem Besuch im NestPunkt, unserem Quartiertreff mit der schönsten Piazza der Stadt!

Sommerlich entspannt wird der zweitletzte Freitagabend vor den Sommerferien. Unser Gastgeberpaar Martina und Roman Graf-Baumgartner lädt nämlich am 1. Juli zum Familienfest in den NestPunkt ein. Es ist ein lauschiger Sommerabend geplant, der vor allem für Familien und Freunde des NestPunkt organisiert wird. Mit feinen Grilladen, Pommes Frites und Getränken (es hätt solangs hätt) will die Betreibergruppe kurz vor den Sommerferien für einen tollen Abschluss sorgen.

Nach den grossen Ferien folgen im September gleich zwei Anlässe für ganz unterschiedliche Vorlieben. Zum einen ist dies der **Karaokeabend**, geplant am 23. September, wo du dich als unentdecktes Gesangstalent outen kannst – mit deinem Lieblingssong, den du sonst nur in der Badewanne oder im engsten Kreis der Familie zum Besten gibst. Mutige vortreten! Tolle Unterhaltung ist vorprogrammiert.

Andererseits gibt es am 16. September eine Vernissage mit Bildern unserer einheimischen Künstlerin **Susann Albrecht-Amsler**, welche für ihre grossformatigen Fotoarbeiten diverse Preise erhielt und nun in der engeren Heimat die lindgrüne Wand im NestPunkt bespielt.

Auf www.nestpunkt.ch oder in der Agenda auf www.riethusli.com halten wir euch auf dem Laufenden.

Im November schliesslich, wenn wir uns an langen Abenden wieder unseren Büchern zuwenden, entführt uns **Martin Wettstein**, Autor und unter anderem auch Mitarbeiter der Quartierzeitung Magazin Riethüsli, in die Welt der Literatur, begleitet von seinem Freund **Jost Nussbaumer** mit musikalischen Schmankerln am Piano. Dieser Abend – er wurde pandemiebedingt schon zweimal verschoben – soll nun am 25. November definitiv stattfinden.

Zwei Abende zum Weinen und Lachen

Das sind die Highlights unseres Programms. Aber die heimelige Atmosphäre unseres Quartiertreffs mit dem aufgestellten Servicepersonal, der exquisiten Suppe und einem Glas Wein oder Bier lässt sich auch ohne kulturelle Ansprüche jeden Freitagabend geniessen. Einfach vorbei- und ins Gespräch kommen statt zuhause zu versauern!

Zwei Highlights hat unser Quartiertreffpunkt dieses Jahr bereits hinter sich. Am 18. Februar lachten und weinten wir am Kinoabend beim tragikomischen Film «La vita è bella» von Roberto Benigni (wobei uns das Lachen im zweiten Teil des Films im Halse stecken blieb).

Und am 29. April sinnierten wir mit dem Duo stefanalfred über das Leben – der Liedermacher Stephan Dähler und sein Kompagnon Peter Baumann entführten uns mit ihren tief sinnigen und gleichzeitig humorvollen Liedern in die Höhen und Abgründe unserer Existenz. Für die kulinarische Freuden sorgte wie bei den meisten Spezialanlässen Walter Späti. •



**CHÖMET VERBII – MER FREUET ÜS UP DII!
EUER NESTPUNKT-TEAM**

45 Jahre Oberhofstetten

Text:
Fredri Hächler

Nach 1965 wurde das ländliche Oberhofstetten als ideales Wohngebiet entdeckt. 1967 waren die ersten Häuser der Wohnbaugenossenschaft Oberhofstetten an der Oberhofstettenstrasse Nr. 10 bis 40 bezugsbereit. Doch die alte Strasse musste um 1977 dringend ausgebaut werden: Sie war zu schmal und zu steil und wurde abgesenkt. Das alte Bauernhaus Oberhofstettenstrasse 1 musste weichen und wurde abgerissen. Als Ersatz wurde vorgängig das Haus an der Wilenstrasse 6 erbaut (beim Baukran). Gleichzeitig wurde die Überbauung an der Guggerstrasse (Bildmitte) vorbereitet. Am Bildrand rechts hinten ist der neue Verlauf der Oberhofstettenstrasse ersichtlich.



Blick vom Solitüdenhang auf Oberhofstetten 1977 ...
Foto: zVg



...und heute

Foto: Erich Gmünder



Wirtschaft Unterer Brand

Familie Linder
Brandstrasse 40
9011 St.Gallen
Tel. 071 222 29 34

- Idyllisches Wanderziel
- Bauernspezialitäten
- Familienfeste
- Gesellschaftsanlässe

Über
50 Jahre
Restaurant
Unterer Brand

Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Für grosse Gruppen wird nach Möglichkeit geöffnet



Schützengarten

www.schuetzengarten.ch



Fässler Gerüstbau AG
Appenzell · St.Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 184
9000 St.Gallen

T 071 787 16 14
info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch

Bereiten Sie sich auf den Frühling vor!

Rosmarin officinalis
P18cm

7.95



Div. Setzlinge

2.50



Gemüseerde 40l

7.50



Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch

TAGESHEIM
NOTKER-STÜBLI



Tagesheim Notker
Rosenbergweg 21
9000 St. Gallen
Tel. 071 279 12 22
tagesheim@spitex-st.gallen.ch



AKTIV FÜR MENSCHEN IM ALTER

und zur Entlastung von
pflegenden Angehörigen

Unser Angebot:

- Tagesheim
- Nachtstätte
- Betreuer Fahrdienst
- Wäschedienst
- Aktivitäten
- Betreuter Mittagstisch
- Mobiler Coiffeur
- Pedicure

**Wir sind
für Sie da!**
071/279 12 22

Das zweite Elektrogeschäft im Quartier

Patrick Bänziger stammt ursprünglich aus Wald AR. In seiner Familie gibt es traditionell viele Selbständige. So war es schon immer auch sein Ziel, irgendwann einen eigenen Betrieb zu haben.

Text und Fotos:
Michael Töpfer

Seit April 2020 hat er diesen Plan realisiert und ein Elektrogeschäft an der Teufener Strasse 117 eröffnet. Sein Werdegang ist gradlinig: Lehre in einem kleinen Betrieb in Grub, anschliessend Anstellung in einer grossen Elektrofirma in St.Gallen, wo er schliesslich leitender Servicemonteur war. Weiterbildung zum Sicherheitsberater und zum Projektleiter, 2017 Meisterprüfung.

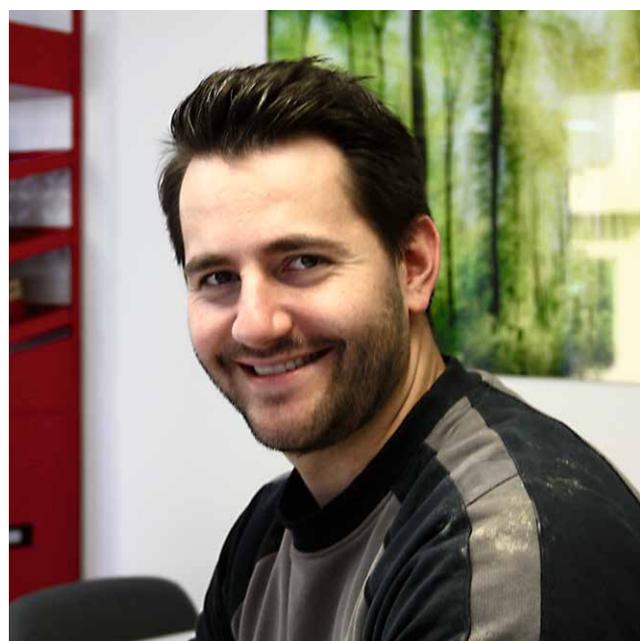
Patrick Bänziger ist kein Büromensch, er arbeitet lieber draussen, ist gern auf Montage. Da ist auch Kontaktfreude wichtig und die Erstellung von Offerten wird besser, weil man genau weiss, was vor Ort gebraucht wird. Sehr vorteilhaft für ihn ist daher, dass seine Mutter sich um die Buchhaltung des Betriebs kümmert.

Aktuell handelt es sich um einen Einmannbetrieb. Schwerpunkte sind kleinere Umbauten, Reparaturen, elektrische Installation von Küchen, Serviceaufträge, elektrischer Unterhalt bei Liegenschaftsverwaltungen, Montagen und die

Erstellung von Gartenbeleuchtungen. Speziell hier hat Patrick Bänziger viel Erfahrung, die es - wie er sagt - auch braucht. Seine Aufträge kommen aus der Region, vom Bodensee bis Ausserrhoden (wo er bekannt ist), aber zunehmend auch aus unserem Quartier. Die Konkurrenz der alteingesessenen Firma Kundert stört nicht, es gibt genug Arbeit.

Man erfährt von ihm durch Mund-zu-Mund-Propaganda, aber auch über den Internetauftritt und, nicht zuletzt, durch die Sichtbarkeit seines Geschäftes an der Teufener Strasse direkt neben der Bushaltestelle Hochwacht. Je nach Verlauf könnte er sich vorstellen, in Zukunft einen zusätzlichen Mitarbeiter anzustellen, eventuell auch einen Lehrling.

Patrick Bänziger strahlt Optimismus, Dynamik und Kompetenz aus. Man kann ihm mit seinem kleinen Unternehmen nur weiterhin viel Erfolg wünschen. **elektro-baenziger.ch**



«Attitude» zeigen an der Teufener Strasse 95

Wissen Sie, was die Begriffe Urban, TikTok und Dancehall bedeuten? Es sind Namen von Tanzstilen, die an der Teufener Strasse 95 an der Tanzschule East Attitude unterrichtet werden. Besitzerin der Tanzschule ist Farin (**FA**bienne **KaRIN**) Bruggmann, sie unterrichtet mit Begeisterung und mit grosser Hingabe.

Text: *Claudia Jakob*
Fotos: *zVg*

Irgendwie ist es kaum vorstellbar, dass in diesem Wohnblock eine Tanzschule existiert. Grauer Teppich im Eingangsbereich, weisse Wände, Türen zu Wohnungen. Doch im ersten Obergeschoss empfängt ein das Banner der East Attitude-Tanzschule. An der Tür das Plakat: «Warte, bis dir geöffnet wird.» Und siehe da, die Tür geht auf und eine junge Frau mit langen blonden Haaren öffnet lachend die Tür. Farin lässt mich und ihre Schüler*innen nicht nur in ihre Tanzschule, sondern auch gleichzeitig in ihre Wohnung. Das Gewerbeloft verfügt über mehrere Zimmer, welche sie geschickt und mit viel Geschmack eingerichtet hat. Die privaten Räume befinden sich durch Spinds abgetrennt im hinteren Teil des Lofts, die Tanzschule spielt sich im Eingangsbereich und im Tanzsaal ab.

Vom Ballett zur Bewegungspädagogin

Im Alter von drei Jahren begann Farin mit klassischem Balletttanz. Dies übte sie mit ihrer älteren Schwester aus. Später wählte sie als Zehnjährige den Paartanz und tanzte mit einer Kollegin Rock'n'Roll, dann mit einem Tanzpartner Disco-Fox, Rock'n'Roll und Jive. Das junge Tänzerpaar nahm auch an Wettbewerben und Turnieren teil, so schnupperte Farin die erste Bühnenluft. Mit ihrem damaligen Tanzpartner unter-

richtete sie die Junioren vom Club. Auf diese Weise kam in ihr der Wunsch auf, mit Menschen und Bewegung zu arbeiten.

In Basel fand sie ihre Ausbildungsstätte, die eine Ausbildung als diplomierte Bewegungspädagogin anbot. Nach ihrer dreijährigen Berufslehre unterrichtete Farin in Rebstein und an weiteren Tanzschulen sowie an öffentlichen Schulen diverse Bewegungs- und Tanzstunden. Neben den alljährlichen Weiterbildungen besuchte sie einige renommierte Tanzschulen in New York und San Diego. Nach langjähriger Berufserfahrung rückte der Wunsch von der eigenen Tanzschule immer mehr in den Vordergrund.

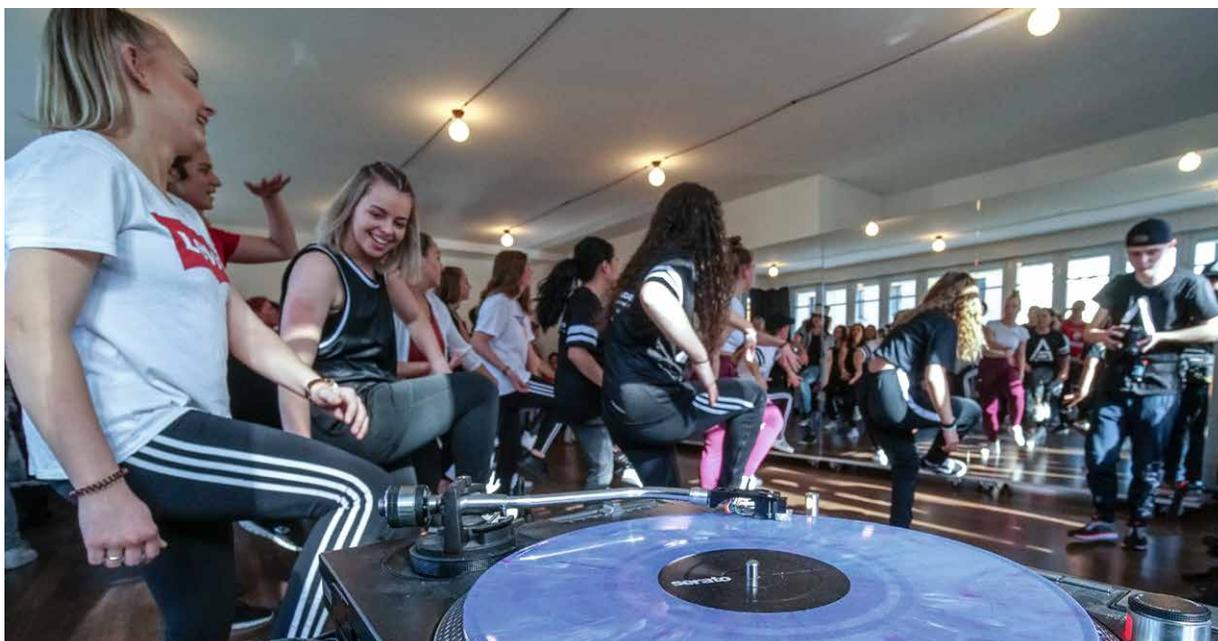
Von Your Attitude zu East Attitude

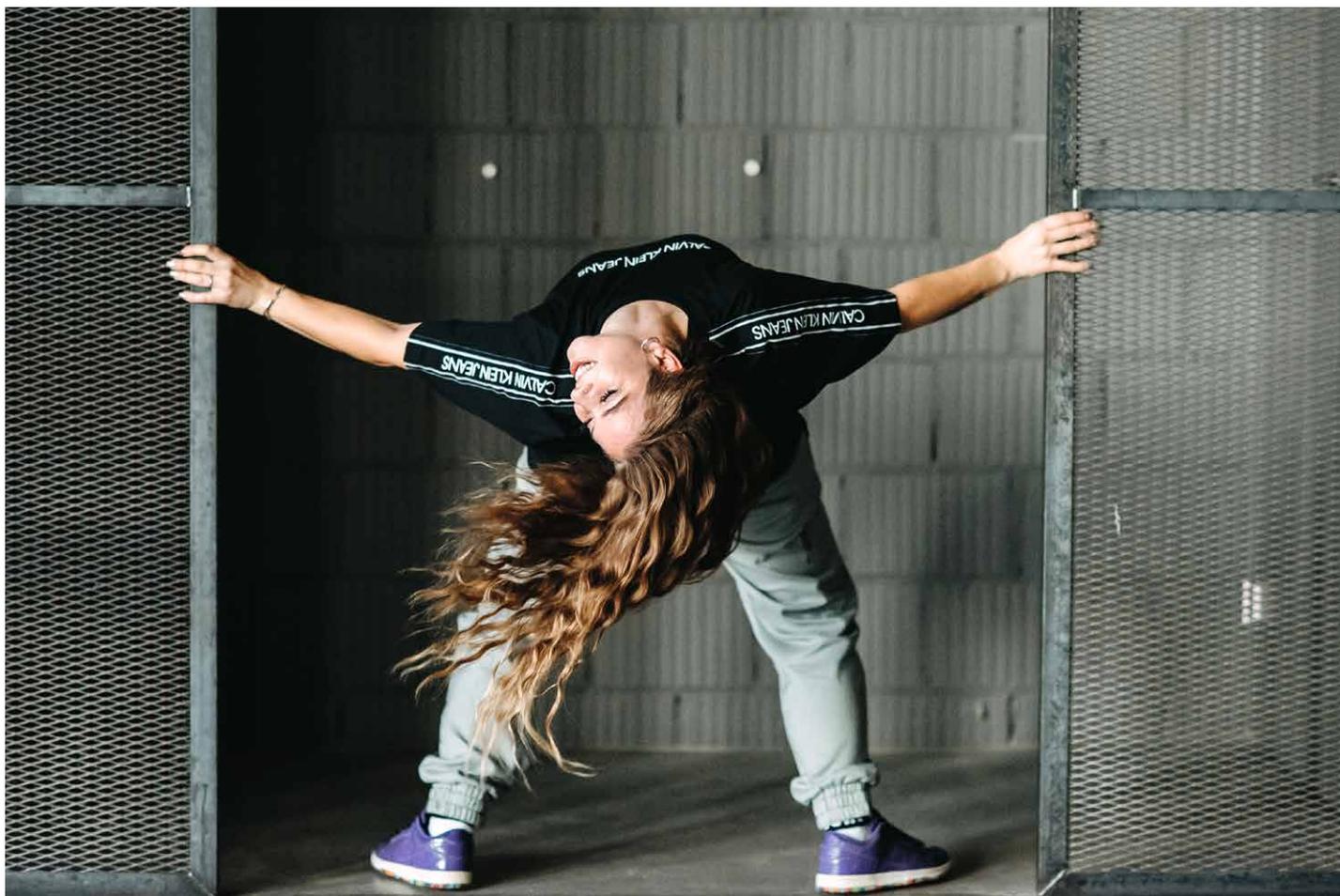
Zuerst unter dem Namen Your Attitude, welcher dann zu East Attitude geändert wurde, startete sie im März 2019 den Betrieb an der Teufener Strasse 95. Attitude bedeutet «Haltung», «East Attitude» also die Haltung im Osten. Gerade im Tanz ist Attitude ein wichtiger Begriff, Haltung zeigen, Haltung einnehmen.

Kunterbunter Betrieb

Farin leitet die Schule, sie übernimmt die ganze administrative Arbeit, ist Buchhalterin und kreative Frau hinter allem.

Volle Tanzfläche während einem der zahlreichen Tanzkursen an der East Attitude





Farin Bruggmann in ihrem Element

Unterstützung erhält sie durch ihre angestellten Tanzlehrer*innen. Drei davon sind ehemalige Schülerinnen von ihr. Gerade weil die Tanzschule mitten in ihrer Wohnung ist, muss sie ihren Tanzlehrer*innen vertrauen können. Ebenfalls ist es Farin wichtig, dass die Philosophie die gleiche bleibt: Wer in die East Attitude Tanzschule kommt, soll sich wohl fühlen, kann sich selbst sein. Es soll ein Bewegungs- und Austauschort sein, an welchem man miteinander lernt und sich gegenseitig unterstützt.

Heute unterrichtet sie nicht mehr alle Kurse selbst und hat so auch Raum für die Leitung der Tanzschule. Trotzdem spürt man, wie viel Arbeit und Herzblut sie hineinsteckt und sich nicht ausruht, sondern immer weiter voranschreitet. Das Programm ist abwechslungsreich und bietet für Kinder ab 5 Jahren bis ins hohe Alter Tanz- und Gymnastikstunden. Alle Informationen sind auf der Homepage east-attitude.com zu finden.

Paartanz, Graffiti und Gymnastik

Farin ist eine sympathische und offene Frau mit viel Energie und immer neuen Ideen. In ihrer Tanzschule East Attitude werden nicht nur Tanzkurse unterrichtet, sie organisiert auch Workshops, wie zum Beispiel einen zum Thema Graffiti, der am 21. Mai stattfindet. Hip Hop ist nicht nur ein Tanzstil, sondern eine Kultur. Diese möchte sie gerne mit unterschiedlichen Elementen, wie dem Graffitiworkshop, den (jungen) Menschen näherbringen.

Doch auch ihre Vergangenheit aus dem Paartanz lässt sie einfließen. Farin konnte ein renommiertes Tänzerpaar (Vize-Schweizermeister) engagieren. Es findet am 22. und am 29. Mai 2022 um 15:00 -16:00 Uhr ein Schnupperkurs im Discofox statt. Nach den Sommerferien, ab dem 21. August 2022, starten die Tanzkurse für Paare in den Tanzstilen Jive, Discofox und Walzer.

Da Farin diplomierte Bewegungspädagogin ist, bietet sie ebenfalls Trainingseinheiten für Rücken- und Haltungsschulung an, tänzerische Gymnastik und Pilates. Diese Kurse sind für jedes Alter offen. Für alle Angebote kann man sich per Mail anmelden: info@east-attitude.com

Wie ist Ihre Haltung?

Die Bewegungs- und Tanzschule East Attitude verdient mehr Beachtung in unserem Quartier. Junge Menschen aus der Umgebung treffen sich jede Woche zu Tanzlektionen und arbeiten im Moment auf eine Tanzshow hin, die am 11. Juni 2022 in der Mehrzweckhalle Rorschacherberg aufgeführt wird, wo Farin ihre ersten Lektionen unterrichtete.

Es wäre schön, wenn noch mehr Menschen aus dem Riethüsli Haltung lernen und die Tanzschule East Attitude besuchen würden. Ich habe für mich einen passenden Kurs gefunden, finden auch Sie einen?

Bewegungs- & Tanzschule East Attitude in St.Gallen:

east-attitude.com

KOMM ANS BIGNIK

Am Sonntag, 12. Juni 2022, 9 – 18 Uhr
(Verschiebedatum 19. Juni)

Das Tuch wird ab 9 Uhr mit der Bevölkerung ausgelegt.
Picknicken ist jederzeit möglich!

Infos zur Durchführung auf www.bignik.ch

GESUCHT
Tuchleger/innen!
bignik.ch/mitmachen



DAS PICKNICK-TUCH
FÜR UNSERE REGION

**DIESES JAHR
IN DER ALTSTADT
VON ST.GALLEN**



WWW.BIGNIK.CH